Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298722-p0001-3

1. Sam: Huber, Sendbrief, und
antwort, auf H. Jac: Heil.
Brunner Sendbrief. 1597.

2. ejusdem Sendbrief an die
Stadt Zürich. 1597.

3. Jac: Heilbrunner Sendbrief
an Sam: Hubern. 1597

4 ejusdem, Schlußred auf Huldi.
Zuing wider Sam: Hubern.

Endtliche vnnd Schliesliche entschuldigung wider D. Samuel Hubers verschienes Jhars in Truck ausgesprengte Antwort vnd Sendbrieff/

Darinnen nicht allein von dem Anno M. D. XCIV. mit Jhme Hubern gehaltenen / Regenspurgischen colloquio / sondern auch von dem Vrsprung vnd beschaffenheit des gantzen Streits / auch wie sich die hierüber betrübte vnd geergerte Christen in denselbigen zurichten / Kurtz vnd gegründter bericht gethan wirdt.

2. Timoth: 2.

Des Vngeistlichen losen geschwetzes entschlahe dich / denn es hilfft viel zum vngöttlichen wesen / vnd jhr wort frisset vmb sich / wie der Krebs.

Wittemberg /
Gedruckt durch Zacharias Lehman.
M. D. XCIX.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298722-p0004-0

Es beschwert sich D. Samuel Huber in seiner zu S. Johann/ vielleicht in Vtopia/ verschinens jars getruckten Chartecken/mit dem Titel: Sendbriefe vnd antwort auff D. Jacob Heilbrunners Sendbriffe etc. gleich anfangs/ wider die Wittenbergische Theologos/das sie meinen Sendbriefe/ den ich Herrn D. AEgidio Hunnio aus bewegenden vrsachen/ sonderlich aber/das die sachen seine person vnd Lehre zugleich betroffen/ communicirt, ohne seine antwort in Truck gegeben/ vnd vermeint/ es were recht gewesen/ das sie seinen Brieff mit dem meinen hetten Trucken lassen.

Huberische klag wider die Wittenbergische Theologos.

WAst zwar nicht ohne/das mir von jhme eine antwort zukommen/ aber erst vber etlich wochen/ nach dem ich berürt mein schreiben nacher Wittenberg geschickt/ ich darzue gar keine wissenschafft darumb gehabt/ das es durch die Theologische Facultet, daselbsten zu trucken verordnet/ bis mir lang hernach etliche exemplaria zugeschickt worden/also das er gar keine vrsach hat/ sie die Theologos oder mich hierinnen zuuerdencken. Solche seine antwort hat er nicht mir immediatè/sondern dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Philips Ludwigen/Pfaltzgrauen bey Rhein/Hertzogen in Bäyrn/ Grauen zu Veldentz vnd Sponheim/ meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn/ zugeordnet/ mit einem schreiben/ darinnen er abermaln eine grosse klag führet/ vber das grosse Elend/welches von vnsern Theologen dem Occident angerichtet werde: bittet vnd ermanet J. F. G. wollen die sachen selbsten gegen einander ablesen vnd erwegen: gibt zugleich anleitung/ welcher massen ich aus den dreissig Capiteln seiner Rettungschrifft/vnd seinem examine, so er für D. Hunnium vnd D. Osiandrum gestelt/ solte examinirt werden/ da man dann wol seltzame affentheur vernemen dörffte. Betewrt vnter anderm gar hoch/ wie es jhme so leid sey vmb D. Heilbrunner/

Verantwortung.

D. Hubers anderschreiben an Hertzog Philips Ludwigen Pfaltzgraven etc.

der zu Regenspurg seine anfang zur concordi vnterhanden gehabt/ aber der Welt poldern / vnd etlicher weniger Personen ansehen / vieleicht auch seine obligation dem Hochlöblichen Hauß Würtemberg / haben jhne verwirt vnd kleinmütig gemacht / das er nuhnmehr/ nach dem er einmal von seinem gewissen abgetretten / nicht mehr zu rück keren / sondern mit den Theologen fort wölle/ vnd wie demütig er sich stelle / grossen schaden hin vnd wider anrichte.

Huberische affentewr.

WEiln ich aber nicht allein vnderthenig so viel vermerckt/ das Hochernanter mein gnediger Fürst vnd Herr/ sich das vnwarhaffte vnnütze geschwetz gar nichts irren oder anfechten lassen/ sondern ich auch in ablesung mehr bemelter seiner antwort/ so viel vntheologische Holhüppische vnwarhaffte reden / vnd recht affenthewr / wie ers selbst nennet / gefunden / das ich offtmals von hertzen darüber gelachet / so hab ichs allerdings für vnnotwendig geachtet/ auff die ableinung einige zeit zuwenden.

Vrsach vñ abtheilung volgender Schrifft.

NVn er sich aber nicht gescheühet / solch sein comment in Truck zugeben/vnd in jüngster Franckfurter Messe vnter die Leute zubringen / Wil ich im namen Gottes mich nicht verdriessen lassen/ jhme noch einmal zubegegnen / doch nicht nach seiner thorheit / damit ich jhme nicht gleich werde / sondern dem Christlichen Leser zu gutem/mit müglichster kürtze auff volgende puncten gegründten berichte geben / vnd die sachen meines theils damit beschliessen. Dann ich sonsten mehr denn gnug adversarios habe / vnd mir mit Streitschrifften / dero ich gleichwol bis dato aus hochdringenden vrsachen nicht geübrigetsein mögen / nicht so wol ist.

Proverb: 26.

ERstlich / wie/ vnd durch was gelegenheit D. Huber in seinen Schwarm/ damit er jtziger zeit so gros ergernis stifftet / gerathen sey.

ZVm andern/ Wie / vnd womit er die / so der sachen nit gnugsamen bericht haben/ Irr mache / vnd an sich ziehe.

ZVm

ZVm dritten: Warumb es eigentlich zuthun/ oder welches der rechte status controverſiæ ſey.

ZVm vierten/ Wie ich/D. Iacob Heilbrünner/ohne meinen willen vnd verurſachen/darein gezogen worden.

ZVm fünfften / wil ich mich wider den zugemeßnen Calviniſmum gebürlich verantworten.

ZVm ſechſten/wil ich die/der Regenſpurgiſchen mit jhm gepflogenen tractation halben geklagte vnbeſtendigkeit / nochmaln kürtzlich vnd gebürlich ableinen.

ZVm ſiebenden/ Jhme auff etliche andere ſeine klagpuncten begegnen.

LEtzlich vnd zum achten/ den Chriſtlichen gutherzigen leſer berichten / wie er ſich dieſes new entſtandenen ärgerlichen ſtreits halben verhalten / oder ſich darein richten ſol.

I.

Von dem vrſprung dieſes vnnützen vnd ärgerlichen gezäncks bey D. Hubern.

NAchdem Samuel Huber aus Schweitz vertriben/ in dem Hochlöblichen Hertzogthumb Würtemberg miltiglich auffgenommen vnd vnterhalten worden: hat er etliche hefftige ſchrifften wider die ſchreckliche Lehre der Calviniſten / dero ſie ſich in dem Anno 1586. gehaltenen Mümpelgartiſchen colloquio/ beſonders im Artickel vom verdienſt Chriſti vnd der gnadenwahl / ſo Schrifftlich ſo Mündlich verlauten laſſen/ in Truck außgehen laſſen.

Samuel Hubers erſte Schrifften wider die Caluiniſten.

WEiln dann ſolche von gelerten vnd vngelerten / die ab angedeuter Calviniſchen Lehre ein billich entſetzen vnd abſcheu getragen/ ſo viel den ſtatum negocij oder den Heubtſtreit zwiſchen vns vnd jhnen anlangt/ angenommen vnd approbirt

worden/ er auch vermerckt/das etliche Caluinische Lehrer / sich jhrer Lehre vnd meinung selbsten etwas zu schämen / vnd theils darfür zu leugnen angefangen: hatt er jhme selbsten starck eingebildet / es hab noch keiner mehr wider gedachte falsche Lehrer ausgerichtet / als er / vnd er hab sie mit seinen schrifften dermassen erschreckt/das sie gleich den Philistern eine plag (wie er an einen guten freund geschriben) an heimlichen orten bekommen/ vnd sich vor jhme fürchten: Gleich wie der Prophet Daniel von dem Römischen Antichrist geschriben/ das jhn ein geschrey erschrecken werde von morgen vnd mitternacht / welches geschehen ist / da D. Luther Seeliger mit grossem ernst vnd eifer das Bapstumh zustürmen angefangen.

Seine hoffertige gedancken.

1. Sam. 5.

Dan. 11.

SOlche seine hoffertige gedancken / hat er nicht heimlich gehalten / sondern auch aus Wittenberg an die Würtenbergische Theologos facultatis Theologicæ Tubingensis & Consistorij Stutgardiani zugleich geschriben / plus illo prælij sui sacri tempore, Calvinianum fractum esse spiritum, quàm unquam aliâs. durch sein schreiben vnd kämpffen / sey dem Calvinischen Geist mehr abbruchs geschehen / dann jemals zuuor. Vnd in einem andern schreiben vnterm dato 4. Martij Anno 1594. schreibt er also: Neq; ante Huberum post Mumpelgartense colloquium quisquam fuit, qui ex libris Calvinistarum, Calvinistas proprio in tetra & horrenda ista doctrina iugulariit gladio: Quod alij iam faciunt, in eodem scribendi genere, per imitationem fit, cùm viderint manum Huberi à Domino in hac pugna fuisse benedictam, das ist: Es hab nach dem Mümpelgartischen gespräch / niemand den Calvinisten aus jhren eignen Büchern vmb der abscheulichen Lehre willen so hart auffgetrumpt/vnd sie mit jhrem eignem schwert geschlagē/als eben Huber. Das andere mit gleicher art zuschreiben sich jetzund auch

D. Hubers thumhäftige schreiben wegen seiner verrichtung wider die Calvinisten

Act. Huber. part. 1. Pag. 87. 113. Pag. 185.

Pag. 217.

herfür-

herfürkehun / darumb hab man Hubern zudancken/ der sey vorfechter vnd der Lehrmeister gewesen / dem folgen jetzt andere nach / weil sie sehen / das Huber seinen kampff wol angelegt/ vnd viel gutes ausgerichtet.

WEiln er solches an die Theologos schreiben dörffte/ von denen er nicht wenig gelernet / ist leichtlich zuermessen / was er gegen andern seinen freunden schrifftlich vnd mündlich werde gethan haben.

EKwil gleichwol nicht darfür gehalten sein / das solches gloriosulè (dieses wort gebraucht er) von jhme geredt sey/ weil er die Ehre allein Gott zuschreibe: Gleich als ob einer der sich selbst lobet / für keinen Hoffertigen vnd Ehrgeitzigen sol gehalten werden / wann er hernach ein Brülein darüber machet/ in dem er sich selbst gelobet / hab er Gott die ehre geben wöllen.

EJne andere meinung hat es gehabt mit dem heiligen Apostel Paulo / welcher seinen stand vnd verrichtung / auch was er dabey ausgestanden / wider die falsche Apostel / die nicht allein seiner person/ sondern damit auch seiner Lehre verkleinerung gesucht / notrungenlich verantworten müssen. 2. Corinth. 11. 12. 1. Corinth. 15.

ER Huber hat jhme auch eingebildet/ weil er so ein tewrer Mann sey/ vor dem sich der Teuffel vnd die Calvinisten so sehr fürchten / so werde er von seinen collegis zu Wittenberg geneidet. Welches er von jhnen weit vnd breit auch an fürstliche Personen außgeschrieben / das der entstandene zanck bey jhnen/den collegis /allein aus æmulation vnd ehrgeitz herrüre. Da doch seine geweste collegæ berichten/ sie haben mehr vrsach zum mitleiden/ dann zur æmulation gehabt/weil bey seinen lectionibus vnd predigten so wenig auditores gesehen worden. Solcher æmulation wolte er gern auch die Würtenbergische Theologos/ von denen er doch viel guts empfangen vnd gelernet/ beschüldigen/ quòd clàm ulcus aliquod æmulationis

D. Huber meinet er werde seines grossen verdienste halben geneydet.

Act. Huber. part 1. pag. 1. 80

aliqui

aliqui adversus se habuerint, quòd tamen non modò non senserit, sed etiam beneficia ab illis larga accepe-
Pag. 107. rit, das jhne etliche heimlich mögen geneidet haben/ welches er doch an jhnen nicht allein nicht spüren könden/ sondern viel mehr grosse Wolthaten von jhnen empfangen habe.

In der vorrede des Büchleins wider D. Pistorium,

WEr das alles wann andere etwas wider die Calvinisten geschriebē/hat er jhne selbst die gedanckē gemacht/sie habens von jhme gelernet/ vnd aus seinen Büchern ausgeschrieben. Welches er von seinen collegis an alle frey vnd Reichsstädte Augspurgischer confession in offnem Truck zuschreiben sich nicht geschewhet hat.

D. Hubers examen.

ER vnterstehet sich fürtreffliche vnd vmb die Kirch Gottes wolverdiente Theologos zu examinirn/ laut seines Büchleins/welches er eine anleitung vnd nachrichtung nennet / wie man D. AEgidium Hunnen/ vnd D. Lucam Osiandern examinirn sol.

Dedicationes.

SEine in jtzwerendem gezänks außgesprengte chartæ gefallen jhme dermassen wol/das er eine allen frey vnnd Reichstädten/die andern allen Churfürsten/ Fürsten/ Grauen/Herrn freyen Reichs vnd andern Städten Augspurgischer confession zuzuschreiben kein bedenckens gehabt / gleich als ob man an allen orten nichts anders zuthun hette/ als seine Schrifften zulesen. Er darff meinem Gnedigen Fürsten vnd Herrn zumuten/ S. F. G. sollen mich aus seinem examine vnd aus seiner Rettung examinirn, gleich als ob sonst kein Buch sey/ daraus man einen examinirn könte/ ob er in der Lehre rein sey. Solcher seiner Rettung gedenckt er allein in seinem an mich gethanen Sendschreiben sunffzehmal / da hingegenen der Biblischen allegaten kaum eines oder zwey zu finden.

WEil dann die Φιλαυτία vnd ruhmretigkeit bey jhme so tieff eingewurtzele/ vnd so weit ausgebrochen : so ist es kein wunder/das er mit seinen collegis, Theologiæ professoribus

zu

zu Wittenberg/ mit denen er zuuor in der lehr einig zu sein sich erklert/ darüber zugleich mit den Würtenbergischen / von denen er soviel guts empfangen/ denen er auch in allen artickeln / insonderheit aber in der lehre von der Gnadenwahl eine testification seines consensus Schrifftlich hinderlassen / zu eine disputation vnd gezenckh gerathen. Dann Hoffart/ spricht Syrach/ treibt zu allen Sünden / vnd wer darrinnen steckt / richtet viel grewel an. S. Paulus schreibt von denen/ die sich bey sich selbs messen/ allein von sich selbs halten/ vnd sich selbs loben/ das sie nichts verstehen/ vnd noch nicht wissen / wie sie wissen sollen. Wann D. Andreas Carlstad mit den vbermütigen gedancken nicht behafftet gewest were/ das er die Kirch besser/ als D. Luther reformirn wölle/ were vileucht die erste spaltung bey der Löblichen universitet Wittenberg verbliben / ohne not desswegen mehr exempla aus den Kirchen Historijs vnd erfahrung anzuziehen.

Syrac. 10.
2. Corinth. 10.
1. Corint. 3.

II.

Wie vnd wamit D. Huber die Leute irr mache / vnd auff seine meinung zuziehen pflege.

Er verkert den statum negocij, vnd führet in seinen Schrifften/ sonder zweiuel auch in privatis colloquijs, eine jämerliche klag/ wie sein gegentheil/ die Gottslästerliche Calvinische lehr gut heisse / das nemlich Gott im seinem geheimen vnerforschlichen blossen Rath / nur etlich wenig personen, von welchen niemand gewis sagen könne/ wer oder wa sie seyen/ zur Seligkeit erwöhlet / vnd beschlossen habe/ sich der andern nimmermehr zuerbarmen oder anzunemmen. Darauff er demselben ferner alle grewel zuzumessen pflegt/ die aus angeregter Calvinischen lästerung wider den Barmhertzigen Gott vnd liebhaber des gantzen Menschlichen geschlechts erfolgen / das nemlich Christus nicht

Boshafftige verkerung des rechten status contro uersiæ

aller Menschen Sünde auff sich genommen / gebüst vnd bezalt habe: das die Euangelische verheissung nicht allen gemeint seyen: Das die Kinder in der H. Tauff nicht alle widergeboren werden / sonder allein die / so im geheimen Rath Gottes zur seligkeit erwelet seyen. Welches alles er mit so grossem Zetergeschrey *exaggerirt*, als ob man mit den Caluinisten den Leüthen *Christum* vnd das Euangelium nemen / vnd demselben in *occident* den garaus machen wolte. Pflegt hierzu etliche sprüchlein aus *D. Hunny* vnd *D. Osiandri* Büchern / in verkertem verstand anzuziehen.

Damit werden die leütte betrogen.

Wer nun jhme hierinnen glauben zustellet / vnd den andern theil hierüber nicht gebürlich höret / welcher massen er solche schwere anklag vnd auflagen verantwortet: Der wird von jhne gar leichtlich betrogen: Dann welcher Christ solte sich nicht vor solcher schrecklichen vnd verzweifelten lehr von Grund seines Hertzen entsetzen / solche in abgrund der Hellen verfluchen vnd verdammen / Wann sie auch von einem Engel im Himmel were vff die Bahn gebracht worden? Dann wann wir vns dessen bereden liessen / was die Caluinisten lehren / Vnd von *Hubero* den Wittenbergischen vnd Wirterbergischen *Theologis* auffgedichtet wird / könten wir keinen gewissen bestendigen trost nimmermehr haben / sondern musten allezeit im zweiuel stecken bleiben / ob wir in der verborgenen Zahl seyen / deren die im geheimen / blossen vnwandelbarn Rath Gottes zur Ewigen Seeligkeit erwehlet seyen / demnach ob wir in der H. Tauff zu gnaden angenommen / vnd vnser jedem die tröstliche Euangelische verheissungen vermeint seyen oder nicht. Weil sich dann Huber darfür ausgibt / als ob er allein vbergeblieben der die Euangelische lehre wider Gottslästerlichen *Caluinismum* / zu dem sich wie er fürgibt nun mehr auch die bekennē / welche zuuor darwider gestritten vñ geschriben / verthädige der hierüber verfolgung leide das er in obangeregten puncten nicht Caluinisch sein oder werden wolle? ist s kein wunder wann guthertzige Leutte / die der sachen nicht gungsamen bericht haben / mit ihne ein grosses

mit-

mitleiden tragen/ vnd vber den jammer/das die Sternvom Himmel fallen/das ist/das nun mehr so fürtreffliche/vnd vmb die Kirch Gottes wolverdiente lehrer / in so grewliche irrthumb gerathen/ von Herren klagen vnd seüfftzen. Apocal. 6.

Darwider seind aber Wolgedachter *Theologen* bekentnussen vnd *Protestationes* am hellen lichten Tag/ das jhnen mit solcher beschuldigung gewalt vnd vnrecht geschehe / vnd jhnen dergleichen in jhren sinne vnd gedancken niemals kommen/ also auch das er *Huber* jhnen jhre wort vnd reden fürsetzlicher mutwilliger weise verkere. Wie dann die angeregte Caluinische lehren vnd lesterungen / auch in den Regenspurgischen *Thesibus*/ welche *D. Osiander* jhm gefallen lassen/die seithero zu Tübingen vnd Wittenberg *cum approbatione Theologorum* getruckt / austruckenlich ausgesetzt vnd verdammet sein

Der reine Theologen verantwortungē vnd protestationen wider D. Hubern.

Solte demnach D Huber das gebot Gottes etwas besser in acht nemen/ welches jhm dermal einest ein donner im Hertzen sein vnd angst gung machen wird: Du solt kein falsch Zeügnis reden wider deinen Nechsten/besonders in so wichtigen sachen/die Gottes ehre vnd viler Menschen Seligkeit betreffen.

Huber handelt gar frech vnd freuentlich wider das achte gebot,

Es ist aber nichts newes/ das die falsche lehrer / den *statum negocij* zuuerkeren/vnd die *orthodoxos* mit vnerstndlichen aufflagen Freuentlich zubeschweren/ sie damit bey den einseltigen veracht vnd verhast zu machen pflegen. Dessen wir Heutiges Tags an den *Iebusiten* vnd Calumnisten mehr dann zuuil *exempla* haben. Dan der Teüfel/als ein stiffer vnd seeman alles Vnkrats vnd alles ergernis/ wil vnd mus sich doch zuerkennen geben/das er nicht vergeben Νέβολο, das ist/ ein Lästerer vnd verleumbder heisse. Matth. 13

III.

Warumb es dann eigentlich zuthun sey.

Eigentliche eher *status controuersiæ.*

ES ist darumb zuthun/ob es recht vnd eigentlich/ also der H. Göttlichen Schrifft gemes geredt sey: Gott hab nicht allein die glaubigen/welche im Glauben bis ans ende bestendig verharren/ sondern Alle vnd jede Menschen/ keinen ausgenommen/ in Christo zum Ewigen Leben erwelet.

Der reinen *Theologen* meinung vnd erklerung.

Die *Theologi*, welche von D. Hubern des *Calvinismi* beschuldiget werden/ seind nicht darwider/ das in Weitleufftigm verstand könne gesagt werden: Gott hab alle Menschen zum Ewigen Leben erwelet: Wie dann dergleichen reden auch wol in Reiner *Theologorum* Schrifften zufinden/wann nemlich durch solche *proposition* die allgemeine Liebe Gottes gegen dem gantzen Menschlichen geschlecht verstanden wird/ dardurch er bewegt worden / seinen Geliebten Sohn nicht nur etlichen Menschen / sondern dem gantzen Menschlichen geschlecht zu guten zu verheissen vnd zu senden/nicht das er die Welt richte/sonder das die Welt durch jhn Selig werde/ als der ernstlich will/ das allen Menschen geholffen werde/ vnd nicht will/ das jemands verloren werde/sondern sich jederman zur Buss kere / vnd zur erkentnis der warheit kommen.

Johan. 3.

1. Timoth. 2
2. Pet. 3.
Act. 17.

WAnn aber das wort: Erwehlen/vnd Erwehlet/in seinem eigentlichen verstand gebraucht wird/ sagen sie: Gott hab nicht alle vnd jede Menschen / sondern allein die Glaubige zum Ewigen Leben erwehlet / das ist/ welche den mittler *Christum* mit Glauben ergreiffen vnd annemen/ Vnd in solchem glauben bis aus end bestendig verharren. Vnd solche werden in H. Schrifft eigentlich vnd allein die auserwehlte genent/ nicht das Gott in seinem geheimen / verborgnen/ blossen Rath beschlossen hab das er sich der andern nicht wolle annemen/sie glauben oder glauben nicht/oder das er nie gewolt habe/das Christus für jhre sünd bezalen/das sie bekert vnd selig werden solten / wie die Caluinisten Gottlästerlich fürgeben/ sondern darumb/ das sie *Christum* nicht mit Glauben ergreiffen vnd annemen/ welchen Glauben er allen Menschen durch die predige des Heiligen Evangelij fürhalten lassen.

Act. 17.

DAnn

DAnn durch das wort: Erwehlen/ werden in der gantzen H. Schrifft die glaubige Kinder Gottes von allen andern Völckern/wie auch von den vnwidergebornen bösen Christen in der zal der Beruffenen / vnterschieden. Deut 7. Dich hat Gott dein HERR Erwehlet zum volck des eigenthumbs aus allen völckern/ die auff Erden sein. Psal. 33. Wol dem Volck/ des der HERR ein Gott ist/ das volck/ das er zum erbe erwehlet hat. Psal. 65. Wol dem de du erwehlest vnd zu dir lessest/ das er Wohne in deinen Höfen/ der hat reichen trost/ von deinem Hause/ deinem Heiligen Tempel Matth 20. 22. Vil seind beruffen / aber wenig seind ausserwöhlet. Matth. 24. So es müglich were / wurden auch die ausserwöhlet in jrrthumb gefürt. Marci 13. Vmb der ausserwehlten willen / die er ausserwöhlet hat / hat er dise tag verkurtzt. Johan 15. dieweil jhr nicht von der Welt seit / sondern ich hab euch von der Welt erwelet/ darümb hasset euch die Welt. Johan. 13. Ich weis / welche ich erwehlet hab. Rom. 8. Welche er zuuor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ das sie gleich sein solten dem Ebenbild seines Sohns / Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht/ welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch Herrlich gemacht / Wer wil die ausserwelten Gottes beschuldigen etc. 1. Cor. 1. Was töricht ist für der Welt/ das hat Gott erwelet / das er die weissen zu schanden machet / vnnd was schwach ist für der Welt/ das hat Gott erwelet / das er zuschanden machet/ was starck ist/ vnd das vnedle für der Welt / vnd das verachte hat Gott erwelet / vnd das da nichts ist / das er zunicht mache/ das etwas ist. Ephes. 1. schreibt S. Paulus an die heiligen zu Epheso vnd glaubige in Christo Jesu: Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers HErren Jesu Christi/ der vns gesegnet hat mit allerley Geistlichem segen/ in Himlischen gütern durch Christum/ wie er vns denn Erwelet hat durch denselbigen / ehe der Welt Grund gelegt war etc. 2. Thess. 2. Wir sollen Gott Dancken

Der reine Theologen fürnembste fundamenta.

allezeit vmb euch/geliebte Brüder von dem Herren/das euch Gott erwelet hat von anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes/ vnd im Glauben der warheit / darein er euch beruffen hat / durch vnser Evangelium zum Herrlichen eigenthumb vnsers HErren Jesu Christi. Colos. 3. So ziehet nun an als die auserwelten Gottes Heiligen vnd gelichten/ Hertzlichs erbarmen etc. Tit. 1. Nach dem Glauben der auserwelten Gottes. Solches ist der massen Klar vnd offenbar/ das das Wort/ Erwelen vnd ausserwelte/ nicht von allen vnd jeden Menschen / sondern allein von den Glaubigen in der Zal der beruffenen / gebraucht werde / das nicht ein einiger Spruch kan fürgebracht werden / darinnen solch Wort *Generaliter*, in gemein von allen vnd jeden Menschen gebraucht werde / wie sehr sich auch D. Huber bemühet den Spruch Ephes. 1. Vff seine meinung zuziehen / da doch die vberschrifft derselben *Epistel* vnd gantze *contextus* des ersten Capitels ein anders augenscheinlich zu erkennen gibt. Wie dann solches das wort / erwelen / selbsten mit sich bringet/welches eine aussonderung andeutet / wer etwas aus einem grossen Hauffen erwelet / der nimbts nicht alles.

Das wort erwelen / vnd an keinem ort H. Schrifft *generaliter* von allen vnd jeden Menschen gebraucht.

Huberischer verstand des worts erwelen dem Buchstaben selbst zuwider. Hubers streit ist gerne.

Hievon ist vor der zeit in der Christlichen Kirchen kein streit gewest / sondern je vnd allwegen für eine *maximam* oder gewisse regel gehalten worden/ *quòd electi extra cœtum vocatorum non sint quærendi*, das ist/ das man die ausserwelte ausser dem hauffen der beruffnen nicht suchen sol: Demnach die/welche kein erkantnis Gottes vnd seines Worts haben / nicht ausserwelet zu nennen sein: Das vil beruffen vnd wenig ausserwelet / das ist/ vnter dem grossen Hauffen deren/ so sich zum Christlichen Glauben bekennen/ wenig rechtglaubige Christen sein: Das die ausserwelete eigentlich die seyen vnd genennet werden / welche die Ewige seligkeit ererben: Darumb den verstorbenen eine frölliche Auffersthehung mit allen auserweleten Gottes gewünschet worden / darbey es D. Huber gar wol hette mögen vnd sollen bleiben lassen Gedachte Theologi haben auch das Christliche Concordien Buch

für

für sich / welches D. Huber selbst vor der zeit nicht allein vnderschriben / sondern auch einen Tewren eydt darauff geschworen haben sol. Darinnen steht ausdrücklichen: Die ewige wahl Gottes *vel prædestinatio*, das ist / Gottes verordnung zur seligkeit / gehet nicht zumal vber die frommen vnd bösen / sondern allein vber die Kindern Gottes / die zum Ewigen Leben erwelet vnd verordnet sein / ehe der Welt grund gelegt war / wie Paulus Spricht Ephes. 1. Er hat vns erwelet in Christo Jesu / vnd verordnet zur kindschafft. Welche beschreibung nicht allein seiner meinung stracks *è diametro* zuwider / sondern es wird jhme damit auch sein vermeinter behelff aus Ephes. 1. Benommen / dann das Concordibuch die Wort Pauli nicht von allen Menschen / sondern allein von den Kindern Gottes / die zur seligkeit erwelet sind / verstehet vñ ausleget. Vnd sein in demselben *tractat* von der gnadenwahl / noch andere mehr klare Spruch wider D. Hubers lehre zufinden / wie ein jeder seiner gelegenheit nach selbsten zulesen.

Lehre des Concordibuchs D. Hubern stracks zuwider.

fol. 249. 250. 319. 320.

IIII.

Wie ich D. Jacob Heilbrunner in disen handel gezogen worden.

OB ich wol diser Newen vnd ärgerlichen spaltung zwischen den Theologis zu Wittemberg / von daaus / vnd andern vnterschidlichen orten zeitlich vnd gnugsamlich berichtet worden: So bin ich doch niemals willens gewest / mich ohne ordentlichen beruff darein zumengen / ausser das ich empfangnem befelch nach einmal oder zwey mein bedencken geben müssen: Ein guter Hoffnung gewest / diese sachen werden ohne mich durch mehr verstendige wol beygelegt vnd verglichen werden mögen. Wie dann geschehen were / vnd leichtlich geschehen mögen / da D. Huber

über dem frieden/ vnd der erbawlichen Christlichen einigkeit mehr/ als dem hefsigen gezanck nachgejagt hette.

ES hat mich aber er D Huber in werendem Reichs stag zu Regenspurg den 3. Julij Anno 1594. Vmb mein rahtsam gutachten / wie dem zwischen jhme vnd seinen *collegis* entstandenen streit abzuhelffen/ nicht allein zum Höchsten gebeten / sondern auch/nach dem ich mit jhme vnd seinem mitgehabten *collega M. Laurentio Fabricio Dantiscano, Hebrææ linguæ Professore* zu Wittemberg zu etlich malen gantz freundlich vnd Brüderlich hierüber *conferirt*: Beneben die / beiden theilen wolannemliche *pacificationis* mittel in etliche *Theses* verfast: bey Pfaltz vnd Sachsen vnderthenigst *supplicirt* vnd angehalten /dz ich zu dem damals zwischen jhme vnd den Würtenbergischen Theologis vorwesenden / vnd von jhme selbst begerten *colloquio* (dann er nacher Tübingen zureysen/ mit den *Theologis* sich daselbsten zuuergleichen / vnd desselben Schrifftliche Zeugnis mit zu bringen / oder nicht wider gen Wittemberg zukommen befelh empfangen) gezogen werde / wie deswegen seine Handschrifft *sub dato* Regenspurg 6. Julij Anno 1594. fürzuweisen/ weiln ich mich gegen jhme vernemen lassen / das ich mich dises Hochwüchtigen vnd weit aussehenden wercks ohne ordentlichen Beruff / vber das / so ich mit jhme vnd mit gedachtem *Fabricio privatim* gehandelt/ weiter zu vnternemen nit gemeint.

ALs aber nicht allein die damals gehaltene freundbrüderliche vnterredung / vnd fürgeschlagene/ jhme/ ohne einige gewissensverletzung wolannemliche weg zu erwünschter einigkeit/ wider alle meine/ aus seinem hochbetewrten reden geschöpffte gleichsam gewisse vnd vnfelbare Hoffnung / sondern auch die mit jhme desselben / vñ volgenden Jars/ in Sachsen vnd Würtenberg gepflogene handlungen/ one frucht abgangen: Bin ich gentzlich willens gewest/ mich seiner / als eines vnverträglichen / Zänckischen vnd ergerlichen Mans/ gentzlich zuentschlagen. Sihe/ da kombt er lang

hernach

hernach / ohne einige gegebne vrsach / mit einer den 28 Aprilis Anno 1597 Zu Speyr *datirten* klagschrifft an ob hochgedachten meinen Gnedigen Fürsten vnd Herren den Pfaltzgrauen/darinnen er/neben vberschickhung seiner vermeinten Rettung vñ *examinis*/mich beschuldiget/ das ich *Doctori Osiandro* zugefallen/ die zu Regenspurg fürgenommene *concordi* verhindert vnd verderbt habe/ welches mir nicht allein hochbeschwerlich / sondern weiln jhme vnd mir/ auch allen denen/ so dem *colloquio* beygewonet / vil ein anders bewust/ sehr verwunderlich fürkommen. Bin hierdurch nochmaln wider meinen willen von jhme/ vileicht weil er sonsten nicht gnug *adversarios* gehabt/ gefordert vnd auffgemahnet worden. Dann dise vnerfindliche beschuldigung hab ich / ehrn vnd gewissens halben / vff mir nicht könden oder sollen ligen lassen / Hab jhme demnach mit gnedigem vorwissen mehr Hochermeltes Pfaltzgrauens / meines Gnedigen Fürsten vnd Herren / auch eines Ehrwürdigen *Consistorij* alhier in vorigem meinem / hernach zu Wittemberg getruckten Sendschreiben/solchen bericht vnd erinnerung gethan/ das er sich angeregter vnwarhafften verleumbdung halben billich in sein Hertz hinein schämen sollen.

Es geht mir aber/ wie Salomon von der gleichen personen sagt. Wann einer mit jhnen zu handlen kommet / er zurne oder lache/ so hatt er nicht ruhe. Ob jhne wol ohne allen zweifel sein eigen gewissen vberzeugt / das er mir gewalt vnd vnrecht gethan/ vnd das ich von dem Regenspurgischen *colloquio* nichts dann die lautere warheit/dergleichen *relatio* seithero auch denen zu Tübingen getruckten *actis inserirt*, geschriben/ so kan ich doch noch nicht ruhe vor jhm haben/ beschuldiget mich numer nicht allein der vnbestendigkeit / sondern auch der Caluinisterey / das bey mir kein hoffnung mehr sey bey reiner Lutherischer lehre fuß zuhalten / weil mir die Caluinisterey durch alle glider herausglimme. Disen danck hab ich mit obangedeuter meiner fridfertigen/ vnverdrossnen vnd sorgfeltigen bemühung von jhme erlangt. prouerb. 29

Widerlegung des V.

Verantwortung des mir zugemessenen Caluinismi.

Prover. 30

ES mus nicht vil guts an der Caluinischen lehre sein/ weil dises namens sich auch die zuschämen pflegen / welche derosselben offentlich zugethan vnd verwant sein. Wann ein ehebrecherin nicht wüste / das jhre begangne missethat eine grosse sünd vnd schand für Gott vnd der Welt were / würde sie nicht so sehr darfür laugnen / sondern wol leiden mögen / das man sie mit solchem Namen nennete: *Qui negat id, quod est, turpe esse ducit, id quod est.*

HAt man demnach die desto weniger zuuerdencken/ die den Caluinischen Namen nicht gern vff sich ligen lassen/ dessen sie sich in jhrem gewissen vnschuldig wissen. Nun bedörffte es zwar meiner Person halben keiner verantwortung / dann meine Lehr vnd bekantnissen / wider alle vnd jede Caluinische jrrthumb / ligen am Hellen Tag. So wissen alle meine zuhörer hohes vnd nidriges stands/ wie trewlich ich sie mit gelegenheit des jederzeit vorhabenden *texts* darvor zuwarnen pflege. Wie ich dann bis daher von Jhnen / den Caluinisten/ wenig dancks erlangt / welche mir / wa von nöten / gern Zeugnis geben werden / das sie mit mir / vnd ich mit jhnen nicht einig.

WEiln aber nicht vergebens gesagt wirdt: *Calumniare audacter, semper aliquid hæret:* so wil ich mich wider solche *diffamation* kürtzlich vnd grundlich verantworten. Der erste Huberisch beweis/ das ich/ wie er schreibt der Caluinisterey beysprung gethan vnd in den Caluinischen schlam gesuncken / damit meinen frommen Landsfürsten / vnd S. F. G. Land Kirchen betriege/ stehet in volgendem *syllogismo*: Wer mit den Wittenbergischen vnd Würtenbergischen *Theologis* in der lehre einig zu sein sich erkleret / der ist Calunnisch. Dann gemelte *Theologi* sein Caluinisch.

Erster Huberischer beweis/ dz D. Heilbrunner Caluinisch sey.

D. Heil-

D. Heilbrunner lest sich in vorigem seinem an D. Hubers abgägnē verantwortungs schreiben vernemen / er sey mit den Wittenbergischen vnd Würtenbergischen *Theologis* in der *substants* vnd bekantnus Jhrer lehre eins gewesen vor dem Regenspurgischen gespräch / vermutlich ist er noch mit jhnen einig. *Ergo* D. Heilbrunner ist Caluinisch.

Majorem / die erste *propositionem* oder rede in bemelter schlusrede / beweiset er also:

WEr da lehret / Gott hab in Christo nit alle Menschen begnadet / in jhme nicht allesampt erwelet vnd verordnet zum leben / nicht alle in jhm geliebet / beruffe nicht allesampt nach dem fürsatz vnd rhat zum leben vnd Seligkeit / vnd es hab auch sein wil nicht bey sich seinen rath vnd *decret* zum leben vber alle Menschen: Item / das vnsere Kinder in der H. Tauff nicht werden eingeschriben in das Buch des Ewigen Lebens / Auch das vil derselben getaufft werden / welche schon zuuor von ewigkeit von allem leben verlassen vnd verstossen sein sollen Item / die vrsach / das etliche nicht glauben vnd nicht selig werden / seye / das Gott sie niemals dahin erwelet vnd verordnet habe / vnd derhalben nichts vberal zu glauben haben sollen. Item / das Gott aus eignem freyen lust oder eignem freyen willen / nur etliche wenig Menschen hab zum leben verordnet / wer / saget er / solches lehret / der ist Caluinisch.

D. Hunn vnd D. Osiander lehren solches / laut der allegaten in seiner Hubers Rettung vnd *examine*. *Ergo* die Wittenbergische vnd Würtenbergische *Theologi* sein Caluinisch.

Hierauff gibe ich dise vnverschlagene runde antwort / Wans war were / was D. Huber die Wittenbergische vnd Würtenbergische *Theologos* in disem sendbriefe / vnd in allen seinen schrifften beschuldiget / so könte ich mit jhnen nicht einig sein. Nun sie sich aber in offnen schrifften / wider dise vnd dergleichen *diffamation* vnd *calumnien*, für der gantzen Christenheit zum höchsten entschul- Antwort.

digen: Die Caluinische lehre im Artickel von der Gnadenwahl als eine grewliche verfuhrung vnd Gottslesterung / verfluchen vnd verdammen: sich beneben mit anziehung der blätter vnd Spruch beklagen vnd beweisen / welcher massen D. Huber jhre wort verkere / vntrewlich vnd vnerbarlich anziehe: so seind vnd bleiben sie vnd ich / vor allen vnparteiischen / des Gottlosen vnd Gottslesterlichen *Caluinismi* halben wol entschuldiget / vnd das vmb soviel desto mehr / weil ich in *vtraq; mea synopsi*, die vorangedeute vnd andere Caluinische jrrthumb / an vnterschiedlichen orten / mit vnbeweglichem grund Gottes Worts widerlegt / darvon ich im geringsten abzuweichen noch nie gesinnet gewesen.

Fallacia ἀμφιβολίας im Huberischen reden.

ES haben gleichwol die erzelte reden theils einen doppelten verstand / dero einer Caluinisch / der ander Christlich ist / mit welcher *ambiguitet* D. Huber die Leute pflegt vberziegen / in dem er vnter dem Caluinischen / auch den Christlichen verstand ansicht vnd verwirfft. Als wann gesagt wirdt / Gott hab in Christo nicht alle Menschen begnadet / erwelet / zum leben verordnet / geliebet / das ist / Gott hab nicht alle Menschen / sondern allein die / so an Christum Glauben / zum Ewigen Leben erwelet / denen allein wölle er die gnad / gaben vnd wolthaten seines Sohns widerfaren lassen. Diser verstand ist Christlich / dann er ist der gantzen H. Schrifft gemeß / das Gott seinem Göttlichen Rath vnnd willen nach / nicht die vnglaubigen / sondern allein die Glaubigen / welche auch allein die Ausserwelete Gottes genennet werden / des Ewigen Lebens wölle theilhafftig machen. Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt / das er seinen eingeboren Sohn gab / auff das alle / die an jhn glauben / nicht verloren werden / sondern das Ewige Leben haben. Johan. 6. Das ist der wille des der mich gesandt hat / das wer den Sohn sihet / vnd glaubt an jhn / hab das Ewige Leben. 2. Thess. 2. Gott hat euch erwelet von anfang zur seligkeit / in der heiligung des Geistes / vñ im Glauben der warheit / darein er euch beruffen hat durch vnser Evangelium zū herrlicher eigenthumb vnsers Herrn Jesu Christi.

Wann

WAnn aber vorgesetzte rede also ausgelegt wird: Gott hab Christum nicht allen Menschen verheissen vnd gesendet / er hab nicht gewölt das alle Menschen an jhne Glauben sollen / als der in seinem blossen Rath / eignem lust vnd freyen willen / nur etliche Menschen zum Leben erwelet vnd verordnet / das sie glauben sollen / sondern sie sollen nichts zu glauben haben / wie Huber solche rede in folgenden worten auslegt / vnd solche auslegung den Christlichen Lehrern / wider sein wissen vnd gewissen frech vnd freuentlich auffdichtet: So ist es ein Calumnischer / verfluchter / verdampter vnd Gottslesterlicher verstand / darfür er von den Wittenbergischen vnd Würtenbergischen / auch allen andern Lehrern Augspurgischer *Confession* billich erkent vnd ausgeruffen wirde.

GLeichermassen hat die ander Rede von dem fürsatz / Rath vnd willen Gottes / einen Doppelten / vngleichen vnd wirderwertigen verstand / dero einer ist Christlich / das nemlich Gott in seinem fürsatz vnd Rath nicht beschlossen habe / auch nicht wolle / das alle beruffne ohne vnderscheid / sie nemen gleich das gepredigte Euangelium an oder nicht / sie glauben oder glaubē nicht / gleichwol dessē vngeachtet / sollen selig werdē / Sondern er hab beschlossen / dz alle Beruffne das Euangelium hören / annemen / demselben glauben vñ folgen sollen: Die solchesthun / vnd die mittel die er zu vnser bekerung vñ seligkeit / verordnet / nicht beharrlich ausschlahē / verachten oder verfolgen denen wolle er das Leben vnd seligkeit in Christo mittheilen / wie geschribē stehet Johan. 6. Niemand kommet zumir / der Vater ziehe jhn dann / der mich gesand hat / wer es nun höret vō Vater / vnd lernets / der kommet zu mir. Darumb werden Act. 13 Zum Ewigen Leben verordnet genennet / nicht die / welche / den worten S. Pauli widersprachen / solche verlesterten / also dz wort Gottes von sich stiessen / vñ sich selbst des ewigen lebens nicht werth achteten / sondern die / welche des worts fro waren / vnd dasselb preiseten / daraus glaubig würden, Rom. 8. Wir

müssen / das denen die Gott Lieben/ alle ding zum besten dienen / die nach dem fürsatz beruffen seind/Denn welche er zuuor versehen hat/ die hat er auch verordnet / das sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohns / Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber gerecht gemacht hat / die hat er auch herrlich gemacht. Ephes. 1. Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen seind / die wir zuuor verordnet seind nach dem fürsatz des/ der alle ding wircket / nach dem Rath seines willens. 1. Tim. 2. Gott wil das allen Menschen geholffen werde / vnd zur erkentnis der warheit kommen.

DEr ander verstand ist Caluinisch / Gott hab in seinem blossen Rath vnd fürsatz (*absoluto decreto & mero beneplacito*) beschlossen / wer glauben oder nicht glauben sol / es werde jhm gleich das Euangelium geprediget oder nicht. Diser vnchristliche verstand wird gleichermassen von D. Hubern den reinen Lehrern fälschlich angedichtet / von denen er doch widerlegt vnd verdammet wirdt. Die welche die angeboene Gnad ausschlahen / vnd die mittel des Heiligen Geistes verachten / die handlen nicht nach/ sondern wider den Rath vnd willen Gottes: Lant der Wort Christi Luc. 7. Die Phariseer vnd Schrifftgelerten verachten Gottes Rath wider sich selbs/ vnd liessen sich nicht von Johanne Tauffen. Matth. 23. Wie offt hab ich deine Kinder versamlen wollen/ wie eine Henne versamlet Jhre hünlein vnter jhre Flügel/ vnd jhr hab nicht gewolt.

Antwort vff die allegata aus D. Osiandri vnd D. Hunnij schrifften.

ER mutzt es gleichwol gar hoch auff / das D. Osiander vnd D. Hunn von der Erwelung vnd von den getaufften Kindern vff gut Caluinisch sollen geschriben haben / vnd wil kurtzumb von mir wissen / ob ich solche Lehre verfluche vnd verdamme / da ich nicht darfür angesehen sein wolle/das ich betrüeglich vnd schier Gryneisch mit meiner obrigkeit vmbgehe. Jener sol geschriben haben in seiner antwort fol. 31. Gott hab aus eignem lust oder eignem

nem freyen willen nur etliche Menschen zum Leben verordnet. Diser aber in seiner wolgegrundten Widerlegung fol. 46. Vnserer Kinder werden vil getaufft / welche doch von allen Leben von Ewigkeit hero ausgestossen seyen.

DA ich aber beyde ort mit fleis besihe / finde ichs vil anders. Dan D. Osianders wort lauten anders nicht/als wie volgt: Vnd wenn gleich Huberus alle meine schrifften in ein preß oder in ein Daumelstock einschraubete/so wird er doch mehr nicht daraus pressen können (wann er wil redlich handeln / vnd nicht nur etliche wenige zeil daraus zwacken / vnd die Christliche erklerung darneben mutwillig mit stilschweigen vmbgehen: Welche kunst biderleuten vbel anstehet) dann allein so wirdt er drinnen finden / das ich gelert habe / das Gott aus dem Menschlichen Geschlecht / welche er gewolt / zum Ewigen Leben erwelet habe: Das er dieselbige erwöhlte Menschen nicht allein Durchs Euangelium beruffe (wie das Christliche Concordienbuch mit nachvolgenden Worten redet) sonder auch alles / was zu derselben Menschen seeligkeit gehöret / Schaffet / Wircket / Hilfft vnd befürdert / darauff auch Vnsere Seeligkeit also gegrundet ist / das die Pforten der hellen nichts darwider vermögen sollen: Wie geschriben steht: Meine schaff wird mir niemand aus meiner Hand reissen / Vnd abermal: Vnd es wurden Glaubig / so uil jhr zum Ewigen Leben verordnet waren. Bis hieher D. Osiander aus dem Christlichen Concordi Buch / vnd am rand setzt er zu mehrer erklerung vnnd verwarung also: Dise Wort wil ich in anderm verstand nicht geschriben haben / dann wie S. Paulus redet Rom. 9. Da er sagt: So erbarmet er sich nun welches er wil / da S. Paulus wil / das man mit Gott nicht darumb rechten sol / warumb er nicht jederman erleuchte.

Mündtlichen bericht vff D. Hubers letzterschrifft. Pag. 31.

Concord. 70 fol. 3. fac. 1.

DA nun D. Huber hieran mangel hat / mag ers zuforderst mit dem Apostel Paulo / vnd mit dem Christlichen Concordi Buch / auff welches er gelobt vnd geschworen / austragen. Vnd

hat

hat sich D. Osiander wider den Huberischen zusatz vom eignem freyen / oder / wie die Caluinisten reden / blossem lust vnd willen / damit er alle andere Menschen zur verdammis erschaffen / vnd versehen haben sol / in beytruckter predigt fleissig verwaret / da er sagt / Wir sollen festiglich haltẽ vnd Glauben / das Gott der HErr alle Menschen (als seine *Creatura* vnd Geschöpff) Liebe: Vnd wolle / das sie seelig werden / vnd das er kein einigen Menschen zum Ewigen verdammis von Ewigkeit her verordnet / noch vil weniger zum Hellischen Fewr erschaffen habe. Weil er aber von Ewigkeit hero wolgesehen vnd gewust / das vil Menschen das Euangelion von sich stossen / andere vil mehr nach zeitlichen gütern vnd wollusten trachten / dann das sie nach der Ewigen Seeligkeit fragen wolten: So hab er jhme selbsten / ehe der Welt grund gelegt worden / aus dem gantzen Menschlichen geschlecht ein Kirch vnd gemein erwelet.

Pag. 50.

Pag. 54. 55.

EBnermassen findet sich ein Grobe vnd handgreifflich *calumnia* in der *allegation* der wort *D. Hunnij* von den getaufften Kindern / Dann er nicht also schlecht hin sagt: Vnserer Kinder werden vil getaufft / welche doch von allem Leben von Ewigkeit hero ausgestossen sein: Sondern seine Wort lauten also: Demnach wenn gefragt wirdt / ob alle getauffte Kinder ohne vnterscheid / sie beharren gleich im Glauben oder nicht / seyen von Gott (*propriè* vnd eigentlich zureden) zum Leben versehen vñ erwelet. Da spricht S. Paulus Nein zu. Nicht zwar / als ob sie Gott schlechter ding nicht hab wollen in derselben Zahl haben / sondern darumb einig vnd allein (vnd sonst aus keiner andern vrsach) dieweil sie nicht bis ans ende verharren / sondern mutwillig von dem Heiligen bund Gottes wider ab vnd ausfallen / da sonst / wann sie standhafftig darinne gebliben weren (wie sie durch krafft des Heiligen Gestes / den sie in der Tauff empfangen / hetten darin bleiben können) so weren sie so wol als die andere erwelet gewest / vnd verordnet zum Himmelreich vnd seelig worden. Darumb die vrsach / das solche

In der wolgegründten widerlegung der vorrede D. Hubers. Pag. 46.

abtrin-

abtrinnigen nicht in der Zahl der *prædestinatorum* seind / nicht in Gott oder seinem willen / sondern in jhrem abfall vnd entlicher vnbußfertigkeit zusuchen ist Bisher *D. Hunnius*.

WAs nun *D. Hunnius* der getaufften abfal vnd endlicher vnbusfertigkeit zu schreibt / mit austruckenlicher erklerung / das es die meinung nicht habe / das Gott vil kinder / die getaufft werden / schlechter ding nicht wölle in der zal der Ausserwelten haben: Das deutet jme Huber nichts desto weniger dahin / als ob er lehrete / Gott hab sie in seinem geheimen Rath von dem Leben ausgeschlossen / vnd wölle nicht dz sie seelig werden solten. Ob dises / wil nicht sagen / ein Christlich vnd Theologisch / sondern erbar vnd redlich stuck an jhme Hubern sey / daruber wollen alle Christliche Hertzen vrtheilen.

HJeraus ist leichtlich abzunemen / was von andern *allegatis* in seiner Rettung / damit er so sehr pranget / zuhalten sey / also das es gantz ohn not / den Christlichen Leser damit auffzuhalten /

Ander beweis D. Hubers / das D. Heilbrunner Caluinisch sey.

Das ander *argument* / damit mich D. Huber zu einem Caluinisten machen wil ist aus meiner bekentnis / so ich in vorigem meinem verantwortungs schreiben gethan / erzwungen / vnd fast gleiches schlags mit dem vorigen: Welcher nicht bekennet / das es *propriè* geredt sey / Gott hab in Christo alle Menschen zum Leben erwelet vnd verordnet / sondern sagt / es sol eigentlich vnd gewis von der Gnadenwahl also gelehret werden / Gott hab in Christo von ewigkeit her nur wenig oder nur etliche Menschen zum Leben erwelet vnd verordnet / der ist Caluinisch / er verflucht / vnd verdammet den gantzen grund des Heiligen Euangelions von Christo vnd vnserm heil / welches wir in jhm suchen sollen. Dann wann die Gnadenwahl vor dem anfang der Welt allein vber etliche Menschen geordnet ist / so müssen die mittel / so nach dem anfang der Welt / das Leben in Christo zu erlangen gebrdnet / auch allein vber denselben ausschus geordnet vnd *determinirt* sein Sey derhalben die erschaffung zum Leben nicht vber alle Menschen ergangen / Christus nicht für alle gestorben / der

herauff/ die Sacramenta vnd Schlusselgewalt were alles mit einander eitel vnd vngewis/ weil denen so nicht erwelet/ alle mittel des Lebens abgeschnitten/ vnd sie/ wie D. Osiander schreibe/ Krafft particularischer Gnadenwahl/ nichts zu Glauben haben/ vnd derhalben nichts glauben mögen/ die Erwelte wurden sollen vnd müssen seelig/ die andern aber sollen vnd müssen verdampt werden. D. Heilbrunner Lehret/ es sey nicht *propriè* geredt/ Gott hab in Christo alle Menschen zum Leben erwelet vnd verordnet/ Eigentlich zu reden hab er von Ewigkeit hero Nur wenig/ oder nur etliche Menschen zum Leben erwelet vnd verordnet. *Ergò* er ist Caluinisch/ etc.

Antwort. Antwort Das ich geschriben/ es sey nicht *propriè* geredt/ Gott hab alle Menschen in Christo zů Ewigen Leben erwelet vñ verordnet/ dessen bin ich gestendig. Dann Gottes Wort Lehret vns/ dz nicht die vnglaubige/ sondern die glaubige/ vñ zwar allein die Glaubige/ võ Gott zum Ewigen Leben erwelet vnd geordnet seyen/ welche auch allein die Ausserwöhlte Kinder Gottes/ das Ausserwöhlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthumb/ das heilige Volck/ das volck des Eigenthumbs genennet werden 1. Pet. 2. Die vnglaubige werden alle verdampt werden/ der Zorn Gottes bleibt vber jhnen/ der Teuffel hat sein werck in den Kindern des vnglaubens Marc. 16. Johan. 3. Eph. 2. Wir finden kein solch *decret*/ keinen Rath oder fürsatz Gottes in der gantzen H. Schrifft/ das er das Ewige Leben auch den vnglaubigen/ in Christo/ oder vmb Christi willen geben wölle.

VNd weil Huber so starck auff angeregte seine *proposition* tringet/ vnd ein besonder *dogma* daraus machen wil/ ohne dessen *approbation* das Christenthumb nicht bestehen könne: So sag er doch einmal/ wo vnd in welchem capitel der H. Bibel solche seine *proposition* geschriben stehe/ das Gott von Ewigkeit hero Alle Menschen (das ist/ Glaubige vnd vnglaubige/ sie glauben oder glauben nicht/ dann die *universalis*, Alle Menschen/ kan anderst nicht verstanden werden) in Christo zum Leben erwöhlet vnd verordnet habe?

DAs aber Gott in Christo von Ewigkeit hero nur wenig oder nur

etliche

etliche Menschen zum Leben erwelet vnd verordnet habe/hab ich solche *proposition* oder *form* zu reden nicht allein nicht gebraucht/sonder dieweil solche Rede *propter ambiguitatem* in vngleichem verstand kan genommen werden / so braucht Huber damit / seiner gewonheit nach/einen vnerbarn boßhafftigen vorteil vnd betrug/da er den Leuten einbildet / als were mein vnd anderer meinung / wie der Caluinisten: Gott hab von ewigkeit here in seinem geheimen blossen Rath (*absoluto decreto & mero beneplacito*) nur etlich wenig Personen zum Leben erwelet vnd verordnet, die andern alle hab er zur verdamnis versehen vnd verordnet. Daraus wurde folgen/ das die zum Leben geordnete Mittel jenen allein vermeint/ diesen aber der heilsame gebrauch derselben aller dings abgeschlagen sey. Weiln aber solches/ wie gemeldt/ nicht vnser / sondern der Caluinisten Lehre vnd Gottlose meinung ist/so mag sich D. Huber hieruber nicht mit vns / sondern mit den Caluinisten zancken/als welche mit berurter jhrer Lehre alle zum Leben geordnete mittel particularisch vnd zweiffelhafftig machen.

Kunde bekäntnis wider die Caluinische Irrthumb

Für vnsere personen lehren wir / Gott hab in Adam das gantze Menschliche Geschlecht zum Ewigen Leben erschaffen Sap. 12. Seinen Sohn hab er der gantzen Welt zu gutem verheissen vnd gesandt Gen. 3. 12. Johan. 1. 3. Der sey gestorben nicht allein für vnsere Sünde/sondern für der gantzen Welt Sünde. 1 Joh. 2. Er hab ernstlich befolen / solche Gnadenschätz allen Menschen anzubieten. Matth. 28. Marc. 16 Luc 24. Es sey sein ernstlicher will vnd endliche meinung / das alle beruffne sich gehorsamlich einstellen sollen Luc. 14. Matth. 22. Sonil vnser getaufft sein / die haben Christum angezogen Gal. 3. Die schlussel des Himmelreichs/das ist/ *prædicatio* Evangelij *publica & privata* seyen allen vnd jeden vermeint/ doch das sie sich deroselben gebürlich gebrauchen.

Warumb wenig auserwelet.

Weiln aber nicht jederman sich deren von Gott zum Leben geordneten Mittel gebraucht/ buß thut vnd glaubt / sondern der wenger theil / so wird in dem verstand nicht vnrecht gesagt / das wenig auserwöhlte seyen / vnd das die Herde der Schaff Christi klein seye

Matth. 20. 22. Luc. 12. gegen dem grossen hauffen dero / die verdammet werden. Dann Christus hat selbsten also geredt: Vil sind beruffen / aber wenig auserwelet. Fürchte dich nit du kleine Herde. Nicht dz den andern die zum Leben geordnete Mittel nie vermeint gewest seyen / sondern dieweil sie solche ausschlahen / verachten / versaumen / darumb der H. Geist auch sein werck in jhnen zuuerrichten nicht gelegenheit gehabt. Darumb auch in jetz erklerun verstand nicht vnrecht gesagt wirdt: Das solche Leutt auch von Ewigkeit hero / zum Leben nicht erwelet vnd verordnet seyen. Dann Gott / laut der offenbarung seines willens / hat in seinem Ewigen Rath beschlossen / das er nicht die vnbussfertige / vnglaubige / sondern allein die Glaubige selig machen wolle.

Ist hiemit alles grundlich abgeleinet / damit er mich des *Caluinismi* zubeschuldigen vermeint. Dann was D. Osiandern belanget / hatt er sich albereit selbsten gegen D. Hubers warnung oder lesterschrifft verantwortet.

Felt demnach für sich selbst / was er daran hengt / wie ich mit meinem abfal zum *Calvinismo*, meine *synopsin* vnd andere nutzliche Bücher allesampt eitel vnd Krafftlos mache / weil er den abfal noch nicht erwisen / darvor mich der getrewe Gott / durch die gnad vnd Krafft des H. Geistes / auch hinfüro gnediglich bewaren wolle. Amen.

VI.

Verantwortung der geklagten vnbestendigkeit.

Vorige verantwortung. Part. 1. Pag. 275.

WIder dise vnverdiente verleümbdung vnd *diffamation*, hab ich mich in vorigem meinem sendschreiben / mit ausführlicher wahrhaffter erzelung der zwischen etlichen fürnemen Würtenbergischen *Theologen* vnd mir eines theils / vnd D. Hubern anders theils zu Regenspurg verloffner handlungen gnugsam verantwortet / also das ich ferner entschuldigung wol geübriget sein könte / sonderlich weiln die seithero zu Tübingen ohne mein wissen geetruck-

truckte *A 7a* damit allerdings einstimmig/auch er Huber in dieser seiner antwort dz geringste nicht abgeleinet oder widersprochen/als dem sein eigen Hertz vnd gewissen vberzeugt/ das die sachen anderst nicht/ als wie ich jhne erinnere/ abgehandelt worden.

Jedoch weil er nu mehr dise klag mit zweyen *argumenten* begert zubehaupten/vñ die so diesen Man noch nicht recht kennen/gedencken möchten/ es weren die sachen seinem fürgeben nach beschaffen: Hab ich nicht vnterlassen mögen/ hierauff gleicher massen den wahren grund zuberichten.

Erstlich sagt er/ Ich hab den anfang zur Concordi mit jhme also gemacht/das ich freywillig bekent habe/Ich hab je vnd allzeit darfür gehalten vnd geglaubt/das alle dise zum Leben von Gott erwelet vnd verordnet seyen / welche zum Leben beruffen werden. Daraus vermeint er zu erzwingen/ ich sey damals mit jhme Hubern einer meinung gewest/dann weil Gott befohlen alle Menschen zuberuffen / so sey die algemeine Erwöhlung zum Leben damit gegrundet / auch von vns beider seits bekant vnd angenommen gewest. „ Erster Beweis „ D. Hubers/dz „ D. Heilbrunner in Regenspurgischen *colloquio* vnbestendig sich erzeigt habe. Antwort.

Es ist aber nicht wahr / das ich mit diser Rede von der wahl der beruffenen/den anfang zur Concordi mit jhme gemacht: sondern der anfang/ mittel/ vnd ende/ der mit Jhme vorgehabten Concordi/ist gewest / das er sich seiner *propositionis de universali omnium hominũ hoc est, credentium & incredulorum electione ad vitam æternam* begeben solte/ weiln solche in H. Schrifft nicht gegrundet/ sondern derselben klaren Zeugnissen/wie auch dem *libro Concordiæ* zu wider: Vnd er dardurch in verdacht kame/ als lehrete er/ Jederman würde Seelig/er glaube oder glaube nicht/ weil man in der Christlichen Kirchen/nach Gottes Wort/ durch die Ausserwöhlte die zuerstehn pflege / welche die seeligkeit erlangen. Wann nun alle Menschen von Gott in Christo zum Leben ausserwöhlet seyen/könde solche Red bald dahin gedeutet werden/ Es sey Gottes wil vnd meinung / alle Menschen sollen das Ewige Leben erlangen / sie glauben oder glauben nicht. Hab jhme darneben angezeigt / wie er denen Gotteslesterlichen Calvinischen jrrthumben / von dem *absoluto decreto* / dar-

Theod. Beza in Gloſſa Rom. 9.

durch er etliche gewiſſe Perſonen zum Leben / andere/vnd zwar den mehrern theil zur ewigen verdamnis / *nullo indignitatis reſpectu* (ohne anſehawnng einiger vnwürdigkeit) erſchaffen haben ſol / vnd dergleichen/andere *phraſes de univerſali DEI dilectione erga totum genus humanum*, *de univerſali merito Chriſti*, *de univerſalibus promiſſionibus* aus Gottes Wort entgegen ſetzen/alſo ſolche nichts deſto weniger gründlich widerlegen könde: Alſo das jhme in *ſubſtantia doctrinæ contra blaſphemias Caluinianas* nichts benommen ſeye/ allein ſolte er ſich diſſer ſeiner Rede / die er aus H. Schrifft nimmermehr beweiſen köndte (wie ich jhme dann von dem eigentlichen verſtand des ſpruchs S. Pauli Epheſ 1. darauff er ſich einig vnd allein verlaſſen / gutgſamen bericht gethan) daraus ein ſo ergerlicher ſtreit entſtanden / furter *pacis & Concordiæ ſtudio* enthalten/mit austruckenlicher vermeldung/das werde ſein muſſen/ ſonſten kein Concordia werde könden gemacht werden. Welche meine meinung vnd getrewen Rath / ich ſolgends vff ſein hochfleiſsig bitten vnd begern / in die Theſes gebracht.

Wiewol nun er D. Huber jmmer etwas *hæſitirt* /vnd nicht gern daran kommen/ meines erachtens allermeiſt darumb/das er ſich beſorgt/es werde jhme verkleinerlich ſein/weil er hieuor ſo ſehr vber diſer *propoſition* geſtritten / dagegen ich jhne vertröſtet / das er gar nichts *retractirn* oder *revocirn* ſolte/ was er hieuor wider die Caluiniſten geſchriben/ ſolte allein hinfüro eine ſolche ὑποτύπωσιν *ſanorum verborum* (fürbilde der heilſamen wort) gebrauchen/vnd damit in *euentum* vorige ſeine *phraſes* alſo erkleren/ das ſeine *collegæ* zu friden ſein/ vnd ferner vnnötiger ſtreit verhütet werden möge.

So hat er ihme doch ſolche meine *converſation* dermaſſen wol belieben vnd gefallen laſſen/ das er mich nicht allein in *faciem*, ſondern auch vor den Herren Churſächſiſchen Räten vñ andern/einen *virum pacis* genennet: Er hat ſich ſelbſten / vnd durch ſeinem mitgehabten/ zu mir mehr dann einest abgeordneten *collegam*, *M. Laurentium Fabricium Dantiſcanum*, verlauten laſſen / *ſe in prædictis meis Theſibus animadvertere veſtigia Spiritus Sancti.* Er hat

mir

mir nicht allein zu etlichmaln mit vilẽ worten/sondern auch mit dargegebner Hand versprochen/das er dises Streits (dessen er so müde/: dz er die Nacht mit weinen zuzubringẽ pflege) nicht mehr gedencken/ sondern sich gegẽ seinẽ *collegis* aller fridfertigkeit befleissen/ auch die widerlegung des beyhanten gehabten Büchlins: *Controversiæ inter Theologos &c* einstellen/alles Tod vnd ab sein lassen/zu einiger trennung oder missverstand keine vrsach geben wolte. Damit er nur zur Concordi so starcke Hoffnung gemacht/das ich die anwesende Würtembergische *Theologos* dero gewis vertröstet/vngeachtet sie noch jmmer daran gezweiffelt/ vileicht / weil sie den Man hieuor besser als ich kennen lernen. Er hat mundlich vnd schrifftlich erbotten/er wölle vil bemelte streittige *phrasin* oder *propositionem contra collegas*/auch *inscijs & invitis collegis contra adversarios* nit mehr gebrauchen/ sondern sich *de phrasibus, quæ in quavis controuersia incidere possint*, mit jhnen den *collegis, cum quibus societas habenda & conseruanda, ac pari studio eundum in hostes, ad cauendam sinistram suspicionem, omnemq; offensam inter collegas, piè & placide atq; unanimiter* vergleichen.

Was dann die Rede von den beruffenen an Jhr selbst anlange / hab ich zwar von Tag zu Tag fleissig auffgeschriben / was jedes mals zwischen jhme D. Hubern/oder gedachtem *M. Fabricio* vnd mir geredt vnd gehandelt worden/ dann es mir gleichsam vorgewest/ ich werde noch mit disem Man in eine weitleufftigkeit geraten/ finde aber hievon in berurter meiner verzeichnus gar nichts/weis mich auch dessen/wie hoch ich von jhme ermahnet werde/nicht zuerinnern. Ob allebes ruffne ausserwöhlet seyen.

Es mag aber gar wol sein/das dise Rede von mir gehöret worden darzu ich mich auch nochmaln mit Mund vnd Hertzen bekenne/das Gottes ernstlicher will vnd meinung sey/das alle beruffne buß thun/ die im beruff oder predigt des Worts Gottes vnd in den H. Sacramenten angebottne Gnad *acceptirn*, annemen/ vnd Seelig werden sollen. Daran ich vmb soull desto weniger zweiffle/weil die schrifften der Propheten/ auch die Evangelische gleichnüssen vom grossen Abendmahl/vñ der königlichen Hochzeit zuerkennen geben / wie Gott Esa: 5.65. Ezech. 18. Luc. 14. Matth. 22.

so ein

so ein grosses misfallen darab trage/wann die beruffene oder geladene sich nicht gebürlich einstellen / sondern verächtlich aussen bleiben/ auch wie er solchen vndanck vnd verachtung zeitlich vnd ewig straffen wölle.

Daher ein Jeder vnder den beruffenen gar wol also kan schliessen: Gott wil mich selig haben/ dan er läst mir solche gnad im Euange-
Fol. 522. b. lio vnd Sacramenten fürtragen vnd anbieten/er last mich durch seine gesandten darzue laden / beruffen/ ermahnen. Welches auch in dem Christlichen Concordi Buch gelehret wirdt/das wir allein aus Gottes Wort/ dardurch er mit vns handlet/ vnd vns berufft/lernen vnd schliessen sollen / was sein wil gegen vns sey / vnd was vns solches zu sagt vnd verheist/das wir das gewis glauben vnd daran nicht zweifflen sollen. Das ich aber darumb nicht sagen kan oder sol/die be-
Matth. 20. 22. ruffne seyen alle Erwöhlet: Ist die vrsach/das mir der spruch Christi so starck im weg ligt/ also lauttende: Vil seind beruffen/ aber wenig auserwöhlet. Nicht zwar/ das sie Gott vom Leben vnd Seligkeit in seinem verborgenẽ Rath *absolutè* ausgeschlossen/sie demnach nur *simulatè et hypocriticè* (gleissnerischer weise) beruffen lasse/sonder wie angeregte Gleichnussen anzeigen *propter contemptum mediorũ, vel propter fastuosam opinionem meriti* / das ist: wegen verachtung der von Gott geordneten Mittel / oder von wegen der Hoffertigen einbildung des verdiensts/so sich bey den ersten Arbeitern im Weinberg erzeigt hatt. Das demnach *causſa reprobationis vocatorum* (die vrsach der verwerffung der beruffnen) nicht bey Gott / sondern bei ihnen zusuchen ist.

Vnder beweis der geklagten vnbestendigkeit.

Zum andern / vnterstehet er sich die geklagte vnbestendigkeit aus den *Theſibus* selbsten zuerweisen. Dann/ sagt er / *Theſi 23.* hab ich also geschriben: *Caluinianis enim, arcana DEI conſilia præter & contra verbum revelatum ſcrutantibus, largiri non poſſumus, quod ſcribunt, DEVM ab æterno paucos tantum homines elegiſſe ad vitã æternam, multoq; plures ad exitium, quàm ſalutem eſſe deſtinatos: Id quod in Paræo & Rennecchero in Apologia articulorum Saxonicorum jure reprehenditur.* Hieraus vermeint er zu schliessen / das ich

damals

damals seiner meinung gewest sey/weiln ich die Caluinische lehre von Erwöhlung allein etlicher wenig personen verworffen/ also die Hunnische haubtlere/ wie ers nennet/damit abzuschaffen vorgehabt habe. Beschuldiget daneben am rand die Wittenbergische *Theologos*, das sie diſe *Thesin* durchaus verfelscht / vnd anders weder solche zu Regenspurg gestelt vnd geschriben/ ausgehen lassen/wie dann andere *Theses* mehr seyen geendert vnd verderbt worden. Darinnen er jhme gleichwol selbsten zuwider/dann in der vorred sagt er/es möge wol sein/das die Wittenbergische *Theologi* selbs die Heilbrunnische artickel verfelschet haben/ Doch wölle er es nicht gesagt haben. Allhie sagt ers teutsch gnug: Sie habens verfelscht. *Mendacem oportebat esse memorem.*

Antwort.

Allhie wölle der Christliche leser vff den beriche fleisige achtung geben / wird er handgreifflich befinden / was D. Hubern in diser so wichtigen sache zu trawen vnd von jhme zuhalten sey.

Es ist nicht ohne/ das die erzelte wort alle anfangs in die drey vnd zwentzigste *Thesin* gesetzt gewest/aber Huber hat damit nicht wöllen zufriden sein/ welches gewißlich geschehen were / wann er darfür gehalten hette/ das seine lehr vnd meinung/ wie er es an jetzt dahin deütet / damit gutt geheissen were/ Er hette solche *Thesin* gewißlich *obvijs ulnis*, mit beeden henden *acceptirt*. Warumb hat er damit nicht zufriden sein wöllen? darumb das ein *parentheſis* darzwischen gesetzt worden / also lauttende (*abſoluto nimirùm decreto*) *Caluinianis largiri non poſſumus, quod ſcribunt, DEVM ab æterno paucos tantum homines (abſoluto nimirum decreto) ad vitam æternam elegiſſe &c.* Diſe *parentheſin*/ die er allhie arglistiger weise aussengelassen / hat er nit leiden wöllen/vnd solches vmb der vrsachen willen/weil er vermerckt/ das jhme damit sein vermeinter behelffe aus den Sächsischen *viſitationis* artickeln oder deroselbē verantwortung benommen werden wölle/ vngeachtet jhme aus dem gantzen *contextu* klärlich erwisen worden / das daselbst wider das *abſolutum decretum Caluinianorum diſputirt* vnd gehandlet werde. Pag. 3 19

Weiln ich dann den sachen in werender *tractation* ohne vnterlas sorgfeltiglich nachgedacht / wie doch/ *ſalvâ veritate & conſcientiâ,*

mit Göttlicher verleihung frid gemacht werden möchte: Als hab ich/ damit es an diser *Thesi* nicht anstehen bleibe/ dieselbe nachdem ich den 8. Julij von der ersten *session* dis bey den Würtenbergischen *Theologis* angefangnen *colloquij* in mein herberg gangen/ mit andern worten gesetzt/ nemlich also=

Etsi enim per se verum est, quod verbum DEI *docet, respectu multitudinis reproborum paucos esse electos: tamen falsa est Caluinistarum doctrina, quod absoluto, arcano & imperscrutabili* DEI *decreto, nullo indignitatis respectu, major pars generis humani ad æternum exitium creata & destinata sit: Id quod in Apologia articulorum visitationis Saxonicæ jure reprehenditur* Solche enderung hab ich den Würtenbergischen *Theologis* fürgewisen/ von denen sie *approbirt*. Ist auch Huber endlich damit zufriden gewest.

Mit disen jetzerzelten worten/ hat Huber selbsten seinem guten freund/ Caspar Hirschen/ dise *Thesin 23. communicirt*, der die gantze *disputation* allermassen/ wie er solche von jhme Huberen empfangen/ mit eignerhand abgeschriben vnd mir zugestelt hat. Wie kan er dann sagen/ die Wittenbergische *Theologi* haben dise *Thesin* verfelscht/ da jhne doch sein eigen Hertz vnd gewissen vberzeügt/ das es nicht wahr ist? Wann dise *Thesis* verfelscht ist/ vnd anderst getruckt/ dann wie sie zu Regenspurg verglichen/ so mus sie D. Huber am ersten verfelscht haben/ als welcher solche/ erzelter massen/ lang zuuor/ ehe sie in truck kommen/ *shargirt* hat.

Was die andern vor vnd nachfolgende *Theses* anlangt/ *concordirt* das *exemplar*/ welches er Huber gedachtem Hirschen/ sonder zweifel auch andern seinen freunden zugeschickt/ allerdings (ausser etlich wenig wörtlein/ welche der *substantz* nichts geben oder nemen) mit denen zu Wittenberg vnd Tübingen seithero getruckten. Wa hat dann D. Huber sein Gewissen hingethan/ das er wider seinen Nechsten so frech vnd vnverschämpt liegen darff?

Er hat jhme aber in der vorrede ein schlupfloch vorbehalten/ weil er wol weisst/ das es nicht war ist/ was er diß orts die Wittenbergische in offnem truck beschuldiget/ so setzt er darzue: Er wolts nicht gesagt haben.

Es mag wol sein/sprichet er/das sie (die Wittenbergische *Theologi*) selbs die Heilbrunnische Artickel verfelscht haben / doch will ich es nit gesagt haben. Ob aber diese entschuldigung gelte/wann es für die obrigkeit kommet/ da einer zu dem andern sagt: Du bist ein Ehebrecher / du bist ein Dieb / du bist ein Todschleger / du bist ein *Falsarius*/ doch will ichs nicht gesagt haben / daruon werden die Rechtsgelerten bericht zugeben wissen

Damit der Christliche Leser noch mehr sehe / wie vergeslich D. Huber hierinnen handle/sol ich jhme nicht vnangezeigt lassen/was er für einen *titulum* vnd *epilogum* vber die *Theses* / die er an jetzo verfelscht nennet/ vor vnd nachgesetzt habe. Der titel / den er *præfigirt*, lauttet also: *D. D. Iacobi Heilbrunneri Theses* zu Regenspurg gemacht: allein das in etlich wenig *Thesibus, communi omnium consensu* etwas geendert war / vnd ist also (wie sie hie stehen) alles vereiniget worden/ bis vff die 25. *Thesin*, da stiesse es sich/vnd das allein *culpâ & pertinaciâ D. Osiandri, qui nolebat pacem, sed persecutionem in D. Huberum.* Der *Epilogus* lauttet folgender gestalt: *In istis Thesibus à D. Heilbrunnero compositis Ratisponæ 94, sicut in hunc modum erant approbatæ (aliquot mutandis mutatis) acquieuimus omnes: restabat tantum thesis 25, quæ ab Hubero approbari non poterat per omnia. Quapropter ut aliqua mitigarentur, voluit Huberus eam sequenti formula concipi. Approbasset D. D. Heilbrunnerus. Verùm D Lucas Osiander eam improbauit, & voluit, ut D. Huberus universalem electionem penitùs abiiceret. Hoc noluit Huberus facere; quapropter Ratisponæ sic discessum est re infecta, Doct. Osiandro multas crepante minas.*

Alhie bekennet er austruckenlich / er sey mit allen *Thesibus*/ ausser allein der fünff vnd zwantzigsten / die er nicht aller dings *approbirn* könden/ zufriden gewest. Das seind von wort zu wort die *Theses*/ die seithero getruckt worden. Jetzt sagt er / die Wittenbergische *Theologi* haben es verfelscht/ geendert/ verderbt/ vnd anders dann sie zu Regenspurg gestelt vnd geschriben / ausgehen lassen. Solt einer nicht noch einmal sagen / Wa hat der Man sein gewissen hingethan?

Das er aber in disem *epilogo* oder *appendice*/ wie auch in disem seinem sendschreiben vnder anderm meldet/ Ich were mit seiner enderung διέσεως *viccsimæ quintæ* zufriden gewest/ wann mich D. Osiander nicht abgehalten hette/den ich mehr als Gott gefürchtet/ist auch seiner warheit eine. Dann ich Jhme/ wie obgemeldet/ zeitlich gungsam/ vnd ehe dann das *colloquium* mit den Würtenbergischen *Theologis* angangen/ angezeigt/ da er sich seiner *propositon*, daruber der streit gewest/ nicht begeben wolle/ werde kein frid oder Concordia könden gemacht werden. Ich habs aber auff alle mügliche weg versucht/ damit dise Christliche vnd wolgemeinte *tractation* nicht ohne frucht abgehen/sondern den erwünschten *finem* erlangen möchte/derowegen an stat seiner enderung τῆς ἀποδόσεως, *vel posterioris partis illius* διέσεως (dann mit dem ersten theil er Huber zufriden gewest bis vff die wort: *Satius & consultius, immo propter Ecclesiæ tranquillitatem &c.*) in bey sein der Würtembergischen folgende wort gesetzt: *Ideò pollicetur se in posterum pacis & concordiæ studio, loco propositionis aliquoties usurpatæ, & in sacris oraculis nusquam expreßæ, quòd omnes homines electi sint ad vitam æternam: Caluinianæ particularitati, Scripturæ SacroSanctæ doctrinam, de universali DEI dilectione, qua in filio suo dilecto omnibus hominibus salutem serio offert, de universali Christi merito, quo omnium hominum peccata expiauit, de promisionibus quoq; Euangelij vniuersalibus, opponere velle. Fatetur enim infideles impropriſsimè electos dici, imò illis titulum electorum nequaquam competere posse.*

Es hat jhme aber dise form eben so wenig als die vorige annemlich sein wöllen/ weil er sich seiner *proposition* begeben solte/die er jhme aus seinem Hertzen nicht könte nemmen lassen/ die er gleichwol ohne *consens* seiner *Collegen* nicht mehr gebrauchen wolte. Darüber dann (weil bey diser erklerung keine bestendige Einigkeit zu hoffen gewest) die gantze *pacificatio*, nicht mit geringem meinem entsetzen/ vnd verwundern/ weil ich mich zu jhme Hubern/ aus vorigen seinen Reden vnd so hoch betewrten vertröstungen/ vil eines andern vnd bessern versehen/ leider gentzlich zerschlagen/ vnd die *disputatio* fornen angefangen worden/ dero noch kein ende sein wil.

Mag.

Mag demnach der Christliche Leser vrtheilen/ ob nicht D. Huber mit diser beschuldigung falsch Zeugnus gegeben vnd welchem theil die vnbestendigkeit billicher zuzu messen. Wann er Huber seinem zu etlich mahln widerholten zusagen / das er seine *propositionem* wider seine *collegas* / auch ohne jhr wissen vnd willen/ wider den Gegentheil nicht mehr gebrauchen wölle/ nachgesetzt hette/ were seithero vil ergernus verhütet worden.

VII.

Kurtze ableinung anderer Huberischen klagpuncten vnd Entschuldigung.

D. Hubers Entschuldigung / warumb er zu Regenspurg hinder der thür vrlaub genommen.

IS Einen vnversehenen auffbruch von Regenspurg/ das er die *Theologos* nicht weiter begrüsst vnd angesprochen / entschuldiget er mit D. Osianders betrawung/ wie er in Würtemberg/ da er draussen were/ an ein besonder ort möchte gesetzt werden / daher er sich nu mehr auch zu mir nichts bessers zuuersehen gehabt.

Nach dem Herr D. Lucas Osiander vermerckt / das aller vleiß vnd bemühung vmb sonst/ oder wie man sagt/ Chrisam vñ Tauff an dem Mann verloren sey/ ist nicht ohne/ das er jhme etwas ernstlich zugesprochen / wie er der gestifften Ergernus halben von Gott dem Herrn nicht werde vngestraffe bleiben / mit anziehung des spruchs Josuæ: *Quia turbasti Israel, turbabit te Dominus:* vnd vermeldung/ wie er alle seine vorige arbeit damit verderbe/ gleich wie *Illyricus* letzlich mit seinem streit *de peccato substantiali* gethan / vnd das jhme nicht vnrecht geschehe/ da er noch in Würtenberg were / wann man jhne ferner vnheil zu verhütten/ gen hohen Aurach oder dergleichen orts *promouirte*. Ich möchte meines theils wunschen/ er wer im Hochlöblichen Fürstenthumb Würtenberg gebliben/ er were gleich zu Aurach / Derdingen / oder an einem andern ort / da jhme wol were/ da er durch die ansehenliche alte *Theologos* besser hette mögen im zaum gehalten werden. Wie er dann ohne allen zweiffel nicht were hinaus gelassen worden / da man sich besorgt / er seinem versprechen zuwider / eine so ärgerliche trennung bey der berhumbten vnd Jüngst-

Josu. 7.

Lutter Löblich/ *reformirten Universitet* Wittenberg/ folgends auch bey der gantzen Christlichen Kirchen anstellen wurde.

Er hat sich aber damals zu Regenspurg vnsert halben im allerwenigsten nichts zubesorgen gehabt/ wann er schon seinem/ nach angehörter Gesetzpredig/ geschehenem vngezwungen freywilligen/ vnd von vns nicht begerten zusagen/ das er der sachen die Nachtvber nachgedenckē vñ sich folgenden tags weiter gegen vns erklären wolte nachgesetzt/ vnd nicht hinder der Thür vrlaub genommen hette. So hat er die siben Tag vber/ die Ich mit jhme zugebracht / so vil freundschafft von mir vermerckt/ das er jhme billich nichts vngleiches einbilden sollen. Ist demnach eine vergebne vnd nichtige außred / warumb er seinem versprechen nicht nachkommen. Da er sich dergleichen etwas besorgt / wurde er sich sunder zweiffel des folgenden Jars nicht selbsten aus eigner bewegnus in das Fürstenthumb Würtenberg nacher Tübingen begeben haben.

Klag der Gespräch halben im Vtuland.

II. Er klagt / ich hab mich in Voitland vnd andern orten bald hernach vnterstanden / obberürte Calumnische lehre / vns allezeit mit vntertruckung der warheit fort zu bringen / vnd doch alles vnter einem glatten schein/ als sey ich Hubern nicht vngewogen/ vnd als sey es nur vmb ein *phrasin* zuthun.

Antwort: Im Voitland hab ich meines behaltens/ mit niemand von dem Huberischen streit *conferirt*, als den 19. Februarij Anno 1596. Zu Plawen mit Herrn *Doctor Simone Gedicco*, damals Magdeburgischen Hoffpredigern/ welcher mir ein schreiben in *originali* fürgewisen/ welches D. Huber kurtz zuuor an die Herrn *Theologos* zu Hall in Sachsen samptlich gethan/ darinnen er gemelte *Theologos* berichtet/ wie er in Fürstenthumb Würtemberg/ folgends auch im Marggrafftthumb Baden zu Durlach abgewisen/ desgleichen wie vnd warumb er sich naher Speyr begeben/ daneben gebeten/ sie die *Theologi* wolten nicht von jhme setzen / darunter er seinem gebrauch nach die Würtenbergische vnd Wittenbergische *Theologos* schimpfflich vnd verkleinerlich angezogen.

Daher ich vrsach vnd gelegenheit gehabt / mit jhme Herrn D. *Gedic-*

Gedicco, von dem *statu controuersiæ* eine freundtliche *conuersation* zuhalten/ auch zu berichten/ was mit jhme Hubern zu Regenspurg *tractirt*, vñ gehandlet worden/ wie nahe man damals zusammen kommen/ vnd waran es endlich angestanden. Welcher bericht verhoffentlich so vil gefrüchtet/ das sein Hubers vorhaben/ damit er wolermelte *Theologos* in seine gesellschafft zuziehen sich vnte standen/ etlicher massen verhindert/ vnd mehr gedachter *D. Gedicus* aus angehörter erzelung/ jhne Hubern etwas besser kennen lernen. Dessen alles ich so gar keinen scheuhe trage/ das ich dergleichen bericht von dem Regenspurgischen *colloquio* vnd dem Hauptstreit jhme Hubern selbst hienor zugeschriben.

III. Er gibt für/ ich hab meinen Landsfürsten mit vngrund berichtet/ das sein D. Hubers meinung der verantwortung der Sächsischen *visitations* artickel Pag. 291. 295. 298. zu wider: Begere damit in Sachsen den *Religions* fall zu stercken vnd zuuer mehren.

Ob D. Hubers meinung der Sächsischen visitations verantwertung gemes sey oder nicht.

Die Sächsische *visitations* artickel vnd *Apologia*, ist hieuor von den Sächsischen *Theologis*/ welche bis *dato* darbey bestendig gebliben/ gnugsam abgeleinet/ also das es weitleufftigen berichts vnvonnöten/ Will demnach allein obangedeüte meine allegata kürtzlich verantworten.

Es stet Ja Pag. 291. In betrachtung des allgemeinen bestendigen willens Gottes/ sey von etlichen reinen Kirchenlerern/ das wörtlein/ Gnaden wahl/ in weitleufftigem verstand auff alle Menschen gedeutet worden/ dieweil (so vil den willen Gottes belanget) kein Mensch von der Gnade des lebens/ durch Gottes *decret* vnd vorsatz ausgeschlossen ist/ wie sonsten die Calunisten fälschlich lehren.

Weitleufftiger verstand des wörts Gnadenwahl.

In solchem weitleufftigen verstand/ hat man jhme Hubern seine Rede oder *propositi on* auch wöllen Passirn lassen/ Gott habe alle Menschen zum leben erwelet/ das ist/ er hab/ sonst seinen willen anlange/ keinen Menschen von der Gnade des lebens ausgeschlossen/ das er nicht wölle/ das einer oder mehr nicht seelig werde/ vnd zur erkantnus der warheit komme.

Nun er aber solche Rede nicht in weitleufftigem verstand/ von dem

willen

willē vnd liebe Gottes gegen dem gantzen Menschlichem Geschlecht/ sondern *proprijssimè* will gebraucht haben/ vnd hieruber ein so grossen zanck in der Kirchen Gottes angestelt/ welches hieuor nie kein reiner Kirchenlehrer gethan/ kan man jhme solches nicht gut heissen. Pag. 295. stet also geschriben: Ob wol Gott nicht in ansehung künfftiger werck seiner Ausserwählten zu solcher Gnadenwahl sey bewogen worden: So folge doch nicht/ das Gott hierunter durch aus ferner vnd weiter nichts/ denn allein solchen seinen blossen willen angesehen habe/ denn da zeuge die schrifft austruckenlich/ dz durch Christū wir von Gott erwöhlet/ vñ durch disen von Gott verordnet seyen zur kindschafft gegen jhm selbs/ sey also Gottes gnediger will/ vnd sein gnadenreiche wahl gegrundet vff den starcken grund vnd felsen Jesum Christum/ an welchen wir vns durch wahren Glauben halten sollen etc.

Anschawung des Clausens in der Gnadenwahl.

Nun aber D. Huber streittet/ Gott hab alle Menschen in Christo/ ohne anschawung des Glaubens oder vnglaubens/ erwöhlet/ ist er ja der Sächsischen *visitations apologiæ* stracks vnd *contradictoriè* zuwider.

Pag. 298. finden sich folgende wort: Gleich wie Gottes ewige Gnadenwahl vrsprünglich von seiner grossen leutseligkeit herrure/ vnd denn auff Jesum Christum als den felsen des heils gegrundet sey: Also sey derselbigen Wahl Gottes mit eingeschlossen der Glaub an Jhesum Christum/ ohne Welchen Glauben sonst weder die Gnade des Beruffers/ noch der verdienst Christi ergriffen werden köndte etc.

Der Glaub an Christum in der Gnadenwahl mit eingeschlossen.

Nun aber will Huber keines wegs zugeben/ das der ewigen Gnadenwahl Gottes/ der glaub an Jesum Christum mit eingeschlossen sey/ sondern schreibt auch alhie/ eben von disem allegato/ austruckenlich/ Es heisse nicht/ Gott erwöhle die Glaubigen: So ist ja seine lere der Sächsischen *visitation* nicht gemes/ dann wann man nicht sagen soll: Gott hab die Glaubigen erwöhlet/ wie kan dann der Glaub in der ewigen Gnadenwahl mit eingeschlossen sein.

C. 4. 5.

IV. Der wider *D. Hunnium* vnd *D. Polycarpum* bald im anfang des streits ausgeschribenen/ erdichten zeittung vnd *diffamation* halben

als

ob sie lehren: Der Mensch werde erst nach seinem tod erwöhlet/ Es könde auch niemand gewis wissen/ob ein verstorbner Christ nach seinē seligen abschid aus dieser welt erwehlet sey: Dero ich in vorigen meinen an ihne gethanen sendschreiben meldung gethan: Entschuldiget er sich/ er hab dieselbige schrifft nicht gemacht/ doch geschehe ermeldten *Theologen* nicht vnrecht.

Von der ausgespre gten famos zeit e tung wid D. Hun- nium vnd Polycarpi

Dises laugnen kumbt mir nicht wenig verdächtig fur/ vnd möcht einen bey nahe wunder nemmen/warumb er den Calumnisten so feind/ Da er doch ihre in der drey L. L. L. begriffne *proprietates* (Laugnen/ Liegen vnd Lestern) zu *practiciren* so wol gewohnet ist.

Einmahl ist ein berurte *famos* zeitung vnter seinem D. Hubers Namen/ia wie die Wittenbergische *Theologi* sich beklagen/von jhme selbsten weit vnd breit ausgeschriben/ mit dem anhang: Wolan darauff sage ich D Huber/ das dise lehre in Göttlicher schrifft durchaus keinen grund habe Wer sol hieuon anders vrtheilen/ als das er selbs dise schrifft gemacht/ oder doch *dictirt* habe? Wann er die schrifft/ wie er itzt fürgibet/nicht gemacht/warumb hat er sich nicht gegen dem deswegen an jhne geschickten *Notario* vnd *testibus* entschuldiget/ damit von jhme nicht möge gesaget werden: *Qui tacet; consentire videtur*? So macht er sich hiemit sehr verdächtig/ Das er solchen verlogen zettel selbst gemacht/ weil er jhne noch heütiges tags/laut an gezogner seiner wort/begeret zuuerantwortē/als ob jhnen nicht vnrecht geschehen/ Da doch allen denen/ welchen beede *Theologi* bekant/oder die jhre *lectiones*/ predigten vnd schrifften gehört oder gelesen/ gnugsam bewust/ das es der aller gröbsten lugen eine ist/die man erdencken möchte.

Caspar Hirsch.

V. Von seiner schwermerey verwanten Caspe: Hi schen schreibet er/ Ich hab ihme vil glattscheinender wort in Mundtgestrichen/ so lang ich aber die wiedersacher verthedige/vnd hierdurch den vnschuldigen Mann/ vnd Gottes wort vnd warheit in jhme vntertruckhe/ werde Ich selbs/ so wol als sie/ an seinem vnd seiner kinder blut zu tawen haben

Wie vnd wamit Caspar Hirsch die ausschaffung aus seiner ein

zeitlang gehabter wohnung verursacht/ ist jhme selbsten am besten bewust Meines theils trag ich mit jhme/ als meinem alt vertrawten freund/ ein hertzlich mitleiden / vnd hab gentzlich verhofft / mit sanfftmutigem Geist vnd getrewer Brüderlicher vnterweisung/ dessen er mir / meiner vnzweifelichen zuversicht nach/ selbsten zeugnus geben wirdt/ jhme wider zu recht zu helffen: Hab auch sonsten mit *commendationibus* vnd *intercessionibus*, ohne ruhm zumelden / das beste bey jhme zu thun nicht vnderlassen. Er hat aber den Huberischen Geist dermassen an sich gesogen/ das er jhme starck eingebildet/ wann er sich dessen begebe/ so hette er gleichsam dz gantze Euangelium vnd allen trost verloren. Ob nun der/ so den sonst gutten frommen eiuerigen Mann/ dessen mit verkerung des *status* vnd vilfaltigen *calumnijs* fälschlich beredet/ oder die so jhme daraus helffen wöllen/ an seinem vnd seiner kinder vnheil schuldig/ hieruber will ich Christum den Herren selbst erkennen vnd vrtheilen lassen

VIII.

Wie sich fromme Christen dises newerlichen Streitts halben zu trösten vnd zuverhalten.

Gros ergernus aus diser Spaltung erwachsen.

Es ist nicht gnugsam auszusprechen / welcher massen vnsere widersacher/ sonderlich aber die Caluinisten/ durch dise vor vngefehrlich fünffthalb jaren vnversehens entstandene Spaltung gesterckt / vil gutthertzige aber / die zuuor D. Hubern für einen reinen lehrer gehalten / betrübt vnd geergert worden/ sonderlich weil er in seinen schrifften vnd brieffen / so eine grosse klag führet / vber dem grossen abfall vnd Jammer / welcher der Christenheit in *occident*, durch etliche *Theologos* / die hieuor nicht wenige für reine vnd wolverdiente lehrer gehalten / zugefügt werde.

Die Caluinische lehre wird durch die trennung nicht desto besser.

Das nun die Caluinisten vnd andere / jhre böse sachen damit zubeschönen / vnd vnsere Christliche Religion noch mehrer zu verlestern vrsach nemen/ weil die/ so jhren jrrthumben sich widersetzen vnter jhnen selbst nicht einig: Solches macht jhre falsche lehre nichts desto besser. Dann auch die abgöttische heyden vnd verstockte Juden vorzeiten

daher vrsach genommen/die Christliche Religion zuuerlestern/vnd bey jhren jrrthumben zuuerharren / weil die Christen vntereinander selbst nicht einig gewest. *Hoc solum illis remansit, inquit Augustinus, quod contra nos dicant: Quare inter vos non consentitis? Gentiles pagani, qui remanserunt, non habentes, quod dicant contra Christi nomen, dissensionem Christianorum Christianis objciunt.* Tom. 9. de ouibus cap. 15.

Es seind solche *dissensiones* vnd spaltungen vnter andern da zue gutt/ das die halstarrige lesterer durch Gottes gericht noch mehr verstockt vnd verblendet werden.

Spaltung vnter Christlichen lehrern ist New.

Es ist nichts Newes vnter der Sonnen/das e zu zeitten ein Stern vom Himmel felt/ das ist fürneme Christliche lehrer in jrrthumb gerathen / vnd gros Ergernus stifften: Das aus vns selbst Männer auffstehē/die da verkerte lehre redē die jünger an sich zuziehen: Dz aus den zwölff Apostlen einer zu einem verrā her wirdt: Das der Teüffel vnder den Kindern Gottes sich erzeigt Das er auff des Herren acker vnkraut vnder den weitzen seyet: Das Rotten vnd Secten vnder vns sich erheben: Das ergernus kommet/Es mus ja ergernus kommen/ aber wehe dem Menschen / durch welchen ergernus kommet/ Es were jhm besser/das er einen Mülstein am hals hette/ vnd erseüfft wurde im Meer / da es am tieffesten ist.

Dan. 8. Apocal. 1. Act. 20. Johan. 13. Job. 1. Matth. 13. 1. Cor. 11. 2. Pet. 2. Matth. 18.

Vnd haben gleichwol solche spaltungen / durch wunderbarliche schickung Gottes/ auch jhren nutzen/ dz die rechtschaffene offenbar vnter vns/ vnd die strittige Religions puncten etwas mehrers vnd fleissigers erwogen/ erklert vnd erleüttert werden / inmassen bis dato mit dem Artickel von der Gnadenwahl geschehen.

Nutz so draus erfolgt.

Daher zu hoffen / weil D. Hubers jrrthumb so deütlich vnd vilfältig aus Gottes wort / mit so klaren vnwidersprechlichen zeugnussen vnd *argumentis* widerlegt: Er auch von gelerten *Theologis* ein sehr geringen oder gar keinen beyfall hat/ausser dero/die er jrgents mit gewohnlicher verkerung des rechten *status controuersiæ* irre gemachet: zu dem menigklich zu sehen/das er von keinem gutten Geist angetriben wirde/ weil er die zu Calvinisten zumachen / dero lehre vnd jhre schrifften fürsetzlich zuuerkeren keinen scheühe tregt/von denen ein an-

Das Huberische gezänck wird verhoffentlich nicht lang weren.

ders im gantzen Römischen Reich bewust/vnd die vil bessers vmb jhne verdienet: Es werde mit diser so ergerlichen schwermerey in die lenge keinen bestand haben mögen/ sondern dises fewr werde mit der zeit selbst erlöschen/ so wol als vor etliche jaren mit dem *Flacciani∫mo* von der wesentlichen Erbsünde beschehen/davon in disen landen/weil es gar eine vnsinnige *phantasey* gewest/ welche beedes *Theologicis* vnd *philo∫ophicis principijs* zuwider/ Gott lob/ nicht vil mehr gehört wird/ vngeachtet *Mathias Flaccius Illyricus, Cyriacus Spangenbergius, Chri∫tophorus Irenæus*, vñ etliche andere/ solchen streitt wol mit so grossem Eifer/ als D. Huber an jetzo thun mag/ geführet haben.

In der Di-
putation
von der
Gnaden-
wahl die
Extrema
zu meiden.

Damit man aber den sachen nirgends zuuil oder zu wenig thue/ so ist dises der beste vnd sicherste weg/ das man in der *Di∫putation* von der Gnadenwahl/ aller seits die *Extrema* vermeide/ vnd den mitlern weg gehe. *Medio tutißimus ibis.* Es geschicht vil vnd offt/ das man *in feruore di∫putationis* zu weit *ad alterum extremum declinirt*, wie solches vor zeitten den *Eutychianern in di∫putatione contra Ne∫torianos*, zu vnsern zeitten gedachtem *Matthiæ Flaccio Illyrico* im streit von der Menschlichen Natur verderbung vnd freyen willen/ an jetzo aber D. Hubern im streit wider die Caluinisten begegnet.

Caluinische
Extrema.

Die Caluinisten sagen/Gott wölle nicht/das jederman sich zu jhme bekeren/bus thun/ glaubig vnd seelig werden solle. Dann er hab in seinem vnerforschlichen/ geheimen/ ewigem/ vnwandelbarem Rhat beschlossen/ welcher Menschen er sich erbarmen wölle oder nicht/ die andern alle hab er/ohne anschawung einiger Vnwürdigkeit/in seinem blossen Rath/ zur ewigen verdamnus erschaffen/ versehen/verordnet/ vnd bedacht/das er sich jhrer nimmermehr wölle erbarmen/wann jhnen schon das Euangelion geprediget/vnd die Sacramenta gereicht werden: Christus hab deroselben verworffnen sünde nicht auff sich genommen/ nicht warhafftig gebüst vnd bezalt: die Euangelische verheissungen/ wann sie schon dem buchstaben nach *Vniver∫aliter* gesetzt/ seyen jhnen nicht vermeint/ sondern man müsse das wort Alle/ nicht von allen Menschen/sondern allein von den Ausserwöhlten verstehen.

Dises seind sampt vnd sonders grewliche vnd schröckliche lesterungen/

gen/darnor sich jeder Christ fursehen vnd hutten sol / so lieb ihme Gottes gnad/ auch seiner seelen heil vnd ewige seeligkeit ist. Dann Gott wird hiemit lugen gestrafft/ welcher mit einem tewren eyd sich erklert/ Das er kein gefallen hab am tod des Gottlosen / sondern das er bekert werde / vnd das leben habe / sich beneben in seinem wort vielfältig vernemmen lassen / das er nicht wölle / das Jemand verloren werde/ sondern Jederman sich zur bus kere: Dz er der gantzen welt zu guttem seinen sohn gesendet / vnd jhme deroselben sünde auffgelegt habe: Das er darumb allen Menschen seine heilsame gnad erscheinen/vnd bus predigen lassen/ Weil er einen tag gesetzt hat/auff welchen er richten werde den kreis des Erdboden / durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat. Warumb solche zu meiden. Ezech. 33. 2. Pet. 3. Johan. 3. 1. Johan. 2 Tit. 2. Act. 17.

Es wird jhme ferner hiemit die schuld der verwerffung/demnach auch der verdammus des grösten theils des menschlichen geschlechts zugemessen/ weil er sie darzue/ja auch zur vrsach der verdammus/wie Beza vñ Zanchius schreiben/verordnet vnd mit notwendigkeit zusündigen angefesselt haben soll/wider die klare sprüch *Oseæ 13 Ex te perditio tua Israel, ex me autem salus tua.* Jsrael du bringst dich in vnglück / aber mein heil stehet allein bey dir Ezech. 18. Warumb wiltu also sterben du hause Jsrael/ Dann ich hab kein gefallen am Tod des sterbenden/ spricht der herr/ darumb bekeret euch/ so werdet ihr leben. Johan. 3 Gott hat seinen sohn nit gesandt in die welt / Das er die welt richte/ sondern das die Welt durch ihn selig werde/ Das ist aber das gericht/ das das liecht in die welt kommen ist/ vnd die Menschen liebeten die finsternus mehr/ dan das liecht. Sap. 1. Gott hatt den tod nicht gemacht / vnd hatt nit lust am verderben der lebendigen. Beza vo 1. Pag. 15 417. Zanch. de Nat. De lib. 5 cap. pag. 677.

Es wird mit angezogener lehr der Calumisten aller trost genõmen oder doch zweiffelhafftig gemacht/dẽ wir aus dẽ Euãgelischẽ trostsprüchen/ aus der predigt des worts /aus der *absolution*, aus dem gebrauch der hochheiligẽ Sacramentẽ haben sollẽ/weiln wir immer in denẽ sorgen stehẽ mustẽ/der verdienst Christi/der nutzlich gebrauch des Euangelij vnd der Sacramẽten/sey vns nicht gemeint/ demnach alles vmbsõst vnd vergebens/das wir vns der zu erlangung der seeligkeit võ Gote geordneten mittel gebrauchen.

Das ist nun das eine *Extremum* in der lehre von der Gnadenwahl der kinder Gottes zum ewigen leben / welches vber alle massen abscheülich vñ läſterlich lautet / welche auch deshalben nicht aus Gott sein kan / weil sie nicht zum troſt / auch nicht zu beharrlicher Christlicher Gottseligkeit / sondern gehörter massen zu immerwerendem zweifel / oder doch zur sicherheit vnd sünden (weil solche lehre auch diſe puncten in sich begreifft / dz die im geheimen Rath Gottes ausserwöhlte vnd einmal begnadete seelig werden müssen / sie thun was sie wöllen) om. 12. Tim. 2. vrsach vnd anleitung gibt. Alle schrifft aber von Gott eingegeben ist nutz zum troſt / zur lere / zur straffe / zur besserung / zur züchtigung in der Gerechtigkeit / das ein Mensch Gottes sey volkommen / zu allem guten werck geschickt.

Das ander *Extremum* ist D Samuel Hubers. Der sagt / Gott hab in Christo alle vnd jede Menschen / ohne vnderschied / zum ewigen leben erwöhlet. Vnd wer solche Rede vnd lehre nicht *approbirn* kan oder will / den nennet er einen Caluinisten / gleich als ob zwischen den zweyen *Extremis* gar kein *medium* zufinden / wie man aber *à negatione unius extremi ad positionem alterius* nicht *argumentirn* kan oder sol / Es folgt nicht alle mahl / diser ist kein vppiger verschwender seiner haab vnd Güter: *Ergo* er ist geitzig: diser ist nicht so frech / das er sich fürsetzlich in gefahr gebe: *Ergo* er ist forchtsam vnd weibisch / dann es sein noch media zwischen solchen *extremis* Nemlich / *liberalitas*, *fortitudo*, freygebigkeit / da einer gibt wie / wem / vnd wann er sol / Mannheit / da einer in vnvmbgenglicher gefahr sich getrost erzeigt.

Also folget es auch nicht / wann gesagt wirdt: Diser ist nicht Huberisch. *Ergo* er ist Caluinisch. Dann es noch ein *Mediũ* darzwischen welches vns in Gottes Wort gewisen wirdt / Nemlich diſes:

Das Gott zwar ernstlich wölle / das allen Menschen geholffen werde / vnd das sie zur erkentnus der warheit kommen / als der keinen einigen Menschen in seinem bloſſen Rhat / *absoluto decreto & mero beneplacito*, zur ewigen verdamnus erschaffen / vorsehen / oder verordnet / sondern in Adam das gantze Menschliche Geschlecht zum ewigen leben erschaffen / demselben seinen geliebten sohn verheiſſen vnd gesandt /

zhme

jhme der gantzen welt sünde auffgelegt / die er auch gebuß vnd bezalet / dessen schätz vnd wolthaten er aller welt verkündigen / vnd ernstlich anbieten lassen / also das die so sich solches thewren verdiensts vnd angebotner Gnaden mit wahrer busfertigkeit vnd glauben nicht theilhafftig machen / jhme damit gar kein gefallen / sondern grosses mis- Act. 13.
fallen erzeigen / in dem sie die zu jhrer seligkeit geordnete / vnd jhnen fürgetragne Mittel / verachten vnd ausschlahen / das wort Gottes von sich stossen / vnd sich nicht wert achten des ewigen lebens.

Er hab aber darumb nicht jederman ohne vnterschid zum ewigen leben erwöhlet / sondern allein die / so an Christum glauben vnd in solchem Glauben / bis an das End bestendig verharren. Dann die auserwöhlte Gottes erlangen das ewige leben / wie geschriben stehet Rom. 11. Die wahl erlanget es. Nun erlangen aber das ewige leben nicht die vnglaubige / sonder allein die Glaubigen / Wer glaubt vnd getaufft wird / der wird seelig / wer aber nicht glaubt / der wird Marc. 16.
verdammet werden. Gott hat in seinem ewigen Rath nie bedacht oder beschlossen / das er alle Menschen wöll seelig machen / sie glauben oder glauben nicht / Lib Concord
sondern das er denen / so an Christum glauben das ewige leben geben wölle. f. 250.
Johan. 6. Das ist der wille des / der mich gesand hat / das wer den sohn sihet vnd glaubt an ihn / habe das Ewige leben.

Die seinds die Gott der Vater dem sohn gegeben hat / als die er von ewigkeit hero vnter dem grossen Hauffen der vnglaubigen vnd Gottlosen / versehen vnd ersehen / die jhme auch niemand aus seiner hand reissen wird. Rom. 8. Welche er zuuor versehen hat (οὓς προέγνω) die hat er auch verordnet / das sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohns / auff das derselbige der Erstgeborne sey vnter vilen Brudern / Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen / Welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / Welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch Herrlich gemacht. 1. Pet. 1. Den erwöhlten fremdlingen hin vnd her / nach der versehung (πρόγνωσιν) Gottes des Vaters / durch die Heiligung des Geistes / zum gehorsam vnd zur besprengung des Bluts Jesu Christi.

Wer nun an Christum Jesum von Hertzen glaubt / vnd solchen seinen glauben mit dem Mund bestendig bekennet / der darff nicht vil fragen / ob er ausserwöhlet sey / vil weniger den geheimen Rath Gottes erforschen / sondern er halte es für gewis / er sey in der zahl der Ausserwöhlten / erkenne an sich die grosse gnad vñ Barmhertzigkeit Gottes / der sich erbarmet / welches er will / getröste sich auch festiglich / der dz gutte werck an jhme angefangē hat / werde es durch den H. Geist / darumb er embsig vnd fleissig bitet / volführn bis auff den tag Christi Jesu.

Prob vnd Gewissen der Erwöhlung. Rom. 9. Phil. 1. Luc. 1. 1. Pet. 1. 1. Cor. 1.

Diſe prob hat vns S. Paulus ſelbſten gelehret 2. Cor 13. Verſuchet euch ſelbſt / ob jhr im glauben ſeit / prüfet euch ſelbs. Oder erkennet jhr euch ſelbſt nicht / das Jeſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey dann / das jhr vntüchtig ſeit / Ich hoffe aber / jhr erkennet / das wir nicht vntuchtig (*reprobi*) ſeind. Dargegen hat er die Caluiniſche *ſpeculationes* verboten Rom. 10. Sprich nicht in deinem Hertzen / Wer will hinauff gen Himmel fahren (das iſt nichts anders / dann Chriſtum herab holen) oder wer will hinab in die tieffe fahren (das iſt nichts anders / dann Chriſtum von den todten holen) das wort iſt dir nahe / nemlich / in deinem Munde vnd in deinem Hertzen / dis iſt das wort vom Glauben / das wir predigen. Denn ſo du mit deinem Mund bekenneſt Jheſum / das er der Herr ſey / vnd glaubeſt in deinem Hertzen / das jhn Gott von den Todten auffer-wecket hat ſo wirſtu ſeelig / denn ſo man von Hertzen glaubt / ſo wird man gerecht / vnd ſo man mit dem Mund bekennet / ſo wird man ſeelig / denn die ſchrifft ſpricht / Wer an jhn glaubt / wird nicht zu ſchanden werden. Vnd iſt ſolches alles in dem Chriſtlichen Concordien Buch deutlich vnd tröſtlich erklert. Dahin ich mich vmb geliebter kürtze willen gezogen / vnd diſe kurtze andeutung demſelben allerdings gemes will verſtanden haben.

Vnd diſes hab ich auff D. Hubers getrucktes ſendſchreiben / zu ferner verantwortung meiner perſon vnd lehre notturnglich ſchreiben müſſen / Bin gar nicht bedacht / mich mit jhme ferner einzulaſſen / ſondern jhne dem vrtheil Gottes zu befelen / in deſſen thewer kauffren Kirchen ohne einige erhebliche vrſach er Huber ſo ein ergerlich gezenck angeſtelt / jhme beneben eine zeittige erkantnus vnd bekerung von Hertzen wünſchend / beneben auch den Chriſtlichen leſer vermanende / ſich nuhmehr des leſens ſeiner in verborgenen winckeln getruckter zanckbucher zuenthalten / weil albereit durch vil ſchrifften gnugſam angezeigt / was fur lugen / leſterung vnd fürſetzliche verkerungen darinnen begriffen / alſo das er die zeit mit leſung der H. Bibel vnd anderer nutzlichen ſchrifften vil beſſer zubringen kan.

Vnſer geliebter Herr vnd Gott Jheſus Chriſtus / wolle allen Rotten vnd Ergernuſſen wehren / vns bey Seligmachender erkantnus ſeines heiligen worts gnediglich erhalten / bis wir das End vnſers Glaubens der ſeelen ſeeligkeit darvon bringen.

AMEN

AB: 153560

ULB Halle
002 814 781
3

Sb

103.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298722-p0051-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298722-p0052-6

D. Iacob Heilbrunners

Endtliche vnnd Schliesliche entschuldigung wider D. Samuel Hubers verschienes Jhars in Truck ausgesprengte Antwort vnd Sendbrieff/

Darinnen nicht allein von dem Anno M. D. XCIV. mit Jhme Hubern gehaltenen/ Regenspurgischen colloquio/sondern auch von dem Vrsprung vnd beschaffenheit des gantzen Streits/ auch wie sich die hierüber betrübte vnd geergerte Christen in denselbigen zurichten/ Kurtz vnd gegründter bericht gethan wirdt.

2. Timoth: 2.

Des Vngeistlichen losen geschwetzes entschlahe dich/ denn es hilfft viel zum vngöttlichen wesen/vnd jhr wort frisset vmb sich/ wie der Krebs.

Wittemberg/
Gedruckt durch Zacharias Lehman.
M. D. XCIX.